



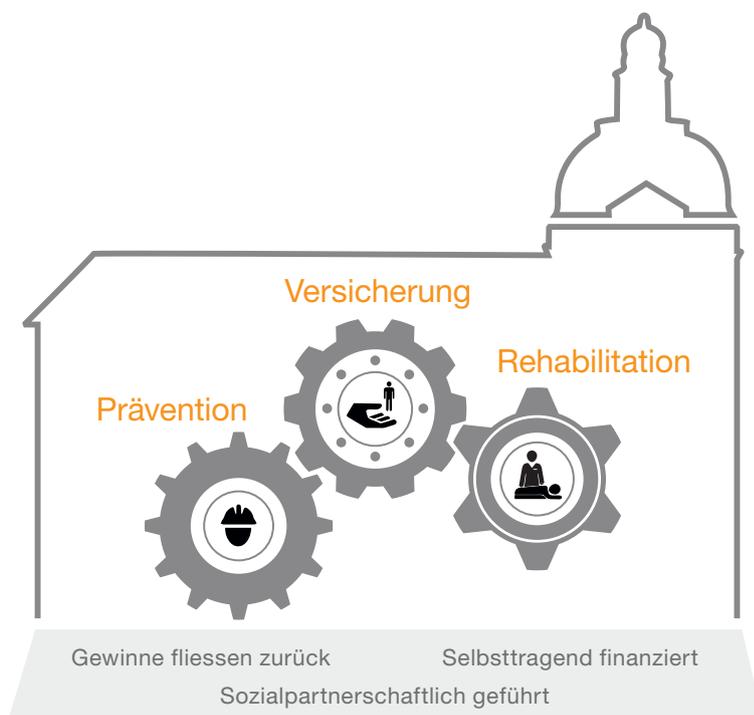
Geschäftsbericht 2015

suva

Mehr als eine Versicherung

Mehr als eine Versicherung

Modell Suva



Jeder zweite Arbeitnehmer ist bei der Suva versichert.

Gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten.

Die Suva ist mehr als eine Versicherung: Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation unter einem Dach. Diese Dienstleistungen bietet die Suva den versicherten Unternehmen und deren Mitarbeitenden ganzheitlich und integriert an: von der Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten über das professionelle Schadenmanagement bis hin zu Rehabilitation und Wiedereingliederung.

Die Suva ist eine wichtige Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung. Geführt wird sie von den Sozialpartnern als Vertreter der Versicherten. Die ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates aus Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.

Die Suva arbeitet selbsttragend, ohne öffentliche Gelder. Sie gibt Gewinne in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.

Der Hauptsitz der Suva befindet sich in Luzern. 18 Agenturen beraten und betreuen in allen Landesteilen ihre Kundinnen und Kunden. Die Suva führt zwei eigene Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sion. Insgesamt beschäftigt die Suva mehr als 4000 Mitarbeitende (3373 Vollzeitstellen).

Schutzstrukturen



Viele Menschen sind an ihrem Arbeitsplatz Gefahren ausgesetzt. Vor diesen Gefahren müssen Arbeitgeber sie schützen – sei es mit kollektiven Schutzeinrichtungen wie Fangnetzen, Warnhinweisen oder Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). In dieser Bildserie werden Strukturen solcher Schutzeinrichtungen auf den arbeitenden Menschen projiziert. Dies widerspiegelt ihre grundlegende und lebenswichtige Bedeutung.

2

In Kürze

**Geschäfts-
entwicklung** 2
Kennzahlen 3

4

**Vorwort des
Verwaltungsrats-
präsidenten**

5

**Interview mit dem
Vorsitzenden der
Geschäftsleitung**

8

Im Fokus

**Die Suva – auf drei
Ebenen in der
Schweiz verankert**

11

Berichterstattung

Prävention 12
Versicherung 24
Rehabilitation 32

41

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie 42
Umwelt 42
Anlagepolitik 43
Mitarbeitende 43

45

**Corporate
Governance**

Compliance und
Risk Management 46
Der Verwaltungsrat 47
Die Geschäftsleitung 52
Die Organisationsstruktur 54

57

Finanzbericht

Geschäftsentwicklung

Ausgewählte Daten aus der Gesamtbetriebsrechnung

	2015	2014	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 757	1 758	-0,06
Nichtberufsunfallversicherung	2 250	2 226	1,08
Freiwillige Unternehmersversicherung	22	21	4,76
Versicherung für Arbeitslose	194	184	5,43
Militärversicherung	17	18	-5,56
Rückerstattung Militärversicherung, EKAS	291	285	2,11
Prämieneinnahmen total	4 240	4 207	0,78
Berufsunfallversicherung	1 749	1 799	-2,78
Nichtberufsunfallversicherung	2 352	2 330	0,94
Freiwillige Unternehmersversicherung	15	22	-31,82
Versicherung für Arbeitslose	167	183	-8,74
Militärversicherung	193	189	2,12
Schadenaufwand total	4 476	4 523	-1,04
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	448	442	1,36
Betriebskosten Arbeits- und Freizeitsicherheit	110	109	0,92
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	42	41	2,44
Finanzielles Ergebnis	15	242	-93,80
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	27	176	-84,66
Abbau Ausgleichsreserve	48	70	-31,43
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	-21	106	-119,81
Cashflow	2 422	1 125	115,29

Daten aus der Gesamtbetriebsbilanz

	2015	2014	+/-
Anlagevermögen	40 261	39 067	3,06
Rückstellung für Langfristleistungen	23 896	23 769	0,53
Berufsunfallversicherung	10 913	10 879	0,31
Nichtberufsunfallversicherung	12 012	11 912	0,84
Freiwillige Unternehmersversicherung	212	221	-4,07
Versicherung für Arbeitslose	759	757	0,26
Rückstellung für Kurzfristleistungen	8 372	8 215	1,91
Bilanzsumme	44 461	40 681	9,29

Kennzahlen

127 000	1 975 000
versicherte Unternehmen	versicherte Personen (Vollbeschäftigte, ohne Arbeitslose und freiwillige Unternehmerversicherung)
143,5 Mrd. CHF	4,2 Mrd. CHF
versicherte Lohnsumme BUV (Berufsunfallversicherung)	Prämieneinnahmen brutto
463 200	4,2 Mrd. CHF
Unfälle und Berufskrankheiten	bezahlte Versicherungsleistungen
557,3 Mio. CHF	109,7 Mio. CHF
Betriebskosten	Investition in Prävention von Berufsunfällen, Berufskrankheiten und Nichtberufsunfällen
27,0 Mio. CHF	4191
Betriebsergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3373 Vollzeitstellen)

Fakten

- Nahezu unveränderte Prämien
- Aussetzung des Teuerungszuschlags auf den Prämien ab 2016
- Anlageperformance von 1,2 Prozent
- Erneuter Rückgang bei den neuen Invalidenrenten um 6,4 Prozent
- 46,4 Milliarden Anlagevermögen (Marktwert)
- Leichte Zunahme der Heilkosten auf 1186 Millionen

«Wir blicken optimistisch in die Zukunft.»

Sehr geehrte Damen und Herren

2015 war für die Suva ein erfreuliches und wegweisendes Jahr. In einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld hat sie eine positive Anlageperformance von 1,2 Prozent erzielt. Mit einem finanziellen Deckungsgrad von 133 Prozent per Jahresende sind ihre langfristigen Verpflichtungen gesichert.



Ein Meilenstein im Berichtsjahr war der Abschluss der Revision des Unfallversicherungsgesetzes (UVG). Das Parlament hat die rechtliche Grundlage der Suva gefestigt und vertieft. Es sprach sich deutlich für ihr Geschäftsmodell aus und schaffte klare Rahmenbedingungen für ihre Nebentätigkeiten: Die Suva kann ihre Kernkompetenzen dem Gesundheitsmarkt Schweiz gewinnbringend zur Verfügung stellen. Im Umgang mit Prämien und Reserven bleibt sie autonom.

Für das Jahr 2016 kann die Mehrheit unserer Kunden erneut mit konstanten Prämien rechnen. Die gute Finanzlage erlaubt es der Suva sogar, ab 2016 den Teuerungszuschlag auf den Prämien auszusetzen.

Auf Ende 2015 trat Ulrich Fricker nach 16 Jahren als Vorsitzender der Geschäftsleitung in den Ruhestand. Für sein unermüdliches Engagement für die Suva und für unsere Kunden danke ich ihm herzlich. Er übergab die Suva an Felix Weber in einem hervorragenden Zustand. Felix Weber führte zuvor sieben Jahre lang das Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation. An seine Stelle ist Daniel Roscher getreten, langjähriger Agenturleiter der Suva Zürich und Prozesscontroller Care.

Digitalisierung und steigende Heilkosten werden die Suva künftig besonders auf die Probe stellen. Sie ist solide aufgestellt und kann auf zuverlässige Mitarbeitende in den verschiedensten Bereichen zählen. Ich bin überzeugt, dass die Suva mit diesen Voraussetzungen optimistisch in die Zukunft blicken kann.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Markus Dürr'.

Markus Dürr,
Präsident des Verwaltungsrates

«Die Suva hat einen klaren Sinn und Zweck.»

Ulrich Fricker, Vorsitzender der Geschäftsleitung bis Ende 2015, im Gespräch mit Daniel Ammann

Herr Fricker, 2015 war Ihr letztes Jahr als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Sie standen seit 1999 an der Spitze der Suva. Was war die wichtigste Entwicklung in diesen 16 Jahren?

Die Digitalisierung, ganz klar. Sie hat unsere Prozessabläufe und den Kontakt zu unseren Kunden grundlegend verändert. Heute wickeln wir weit über 90 Prozent der Schäden elektronisch ab. Ich erlebte noch die Zeit der Papierberge auf den Pulten.

Hat die Suva die Chancen der Digitalisierung früh genug erkannt?

Sehr früh sogar: Schon Anfang der 1990er-Jahre machte sich die Suva daran, ein digitales Netzwerk für das Gesundheitswesen aufzubauen. Daraus entstand dann MediData, die aktuell für Leistungserbringer, Versicherer und Patienten rund vierzig Millionen Rechnungen pro Jahr abwickelt. Wir haben auch früh begonnen, Lohndeklarationen elektronisch zu empfangen und Rechnungen der Leistungserbringer konsequent auf ihre Plausibilität zu kontrollieren. Dank Big-Data-Technologie können wir 2,4 Millionen Rechnungen pro Jahr automatisch überprüfen und sparen rund 200 Millionen Franken ein.

Wie das?

Es geht natürlich nicht darum, berechnete Leistungen abzulehnen, sondern in erster Linie darum, Fehler zu finden und auszubügeln. So kann zum Beispiel ein nicht passendes Medikament zum Beinbruch verschrieben worden sein. Fehler können immer passieren.

Was war der schönste Moment in Ihrer Amtszeit?

Die Suva gewann 2009 den Esprix-Award, die höchste Auszeichnung für Business Excellence in der Schweiz. Er bescheinigte uns, dass wir sehr effizient und kundenorientiert arbeiten. Das ist, wie wenn man im Fussball Schweizer Meister wird. Wir waren die erste Versicherung und insbesondere das erste öffentlich-rechtliche Unternehmen, dem das als Gesamtunternehmen gelang.

«Die Suva arbeitet für den Werkplatz Schweiz.»



Und der schwierigste Moment?

Das war, als 2005 ein Kadermitarbeiter unser Vertrauen massiv missbrauchte. Er versuchte, Liegenschaften unter Wert zu verkaufen und die Differenz zum Marktpreis mit dem Käufer zu teilen. Die Suva war darum monatelang in den Medien, Rücktrittsforderungen wurden laut. Da war ganz wichtig, dass unser damaliger Verwaltungsratspräsident Franz Steinegger hinter dem Management stand. Sonst wären meine 16 Jahre bei der Suva wohl früher zu Ende gegangen.

Zur Aktualität: Die Zinsen sind noch einmal gesunken. Was sind die Folgen für die Suva?

Die Negativzinsen machen sich bei uns vor allem über gestiegene Kosten bei den Währungsabsicherungen bemerkbar. Sie können uns über 200 Millionen im Jahr kosten. Das ist rund ein halbes Prozent Performance.

«Unsere Aufgabe ist es, die Prämien möglichst tief zu halten.»



Volkswirtschaftlich gesehen, bezahlt die Schweizer Bevölkerung die Schwächung des Frankenkurses über die Sozialversicherungen und Pensionskassen mit. Sie kriegt weniger Zinsen in der zweiten und dritten Säule und damit auf dem Spargbuch oder längerfristig als Altersrenten.

Wirken sich die tiefen Zinsen auch auf das eigentliche Versicherungsgeschäft aus?

Ein korrektes Underwriting ist immer von entscheidender Bedeutung, sei es in Hoch- wie auch Tiefzinsphasen. Das Verhältnis zwischen Prämieinnahmen und Schadensleistungen muss über die Zeit stimmen. Bei der Suva ist der Bedarf an Kapitalerträgen zur Finanzierung unserer Verpflichtungen relativ moderat und unsere Risikofähigkeit ist gut. Daher können wir die Finanzierung unserer Leistungen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch in einer hartnäckig andauernden Tiefzinsphase sicherstellen.

Mit 1,2 Prozent lag die Anlageperformance der Suva 2015 unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Das ist immerhin noch mehr als die vergleichbaren Indizes der Pensionskassen. Unser Vorteil: Wir können langfristig investieren, sind risikofähig und breit diversifiziert. Die Suva ist nach wie vor sehr solide finanziert. Unser finanzieller Deckungsgrad betrug Ende 2015 133 Prozent. Die von der Suva ausgezahlten Renten sollten daher auch bei einem weiteren Einbruch der Finanzmärkte gesichert sein.

Kamen Sie als CEO zu einer zentralen Erkenntnis?

Im beruflichen Alltag ist der CEO nur für wenige wichtige Themen direkt zuständig, aber am Schluss für alles verantwortlich. Es ist

auch eine Erleichterung, diese Verantwortung nach 16 Jahren in neue Hände übergeben zu können.

Sie können Ihrem Nachfolger ein grundsolides Unternehmen mit einem guten Image übergeben. Was ist das Erfolgsgeheimnis?

Die Suva hat einen klaren Sinn und Zweck: Wir arbeiten für den Werkplatz Schweiz. Unsere Aufgabe ist es, die Lohnnebenkosten – die Prämien – möglichst tief zu halten. Bei uns stehen nicht möglichst viel Prämien, Umsatz und Ertrag im Zentrum, sondern wir leisten einen Beitrag zugunsten der Standortqualität der Schweiz. Das Instrument ist unser inzwischen bekannte Produktemix: Prävention, Versicherung, Rehabilitation. Damit haben auch unsere Mitarbeiter einen sinnerfüllten Zugang zur eigenen Arbeit.

Eine persönliche Frage ganz zum Schluss: Wo gehen Sie selber am meisten Risiken ein?

Ich fahre im Sommer gerne Motorrad, zwei- bis dreitausend Kilometer. Und ich bin bis vor kurzem regelmässig geritten. Das ist eine der Sportarten, die pro Zeiteinheit eine hohe Unfallrate aufweist.

Hat es Sie auch schon getroffen?

Sogar wörtlich: Ich stand hinter einem Pferd, als es ausschlug. Das Resultat war ein Oberschenkelbruch, der ziemlich weh tat, aber längst wieder gut verheilt ist.

Wird man aus Schaden klug?

Ob ich klüger wurde, weiss ich nicht. Auf jeden Fall bin ich seither vorsichtiger geworden und versuche, die Risiken bewusst einzuschätzen.

«Wir entwickeln die Suva für unsere Kunden weiter.»

Felix Weber,
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
ab 2016



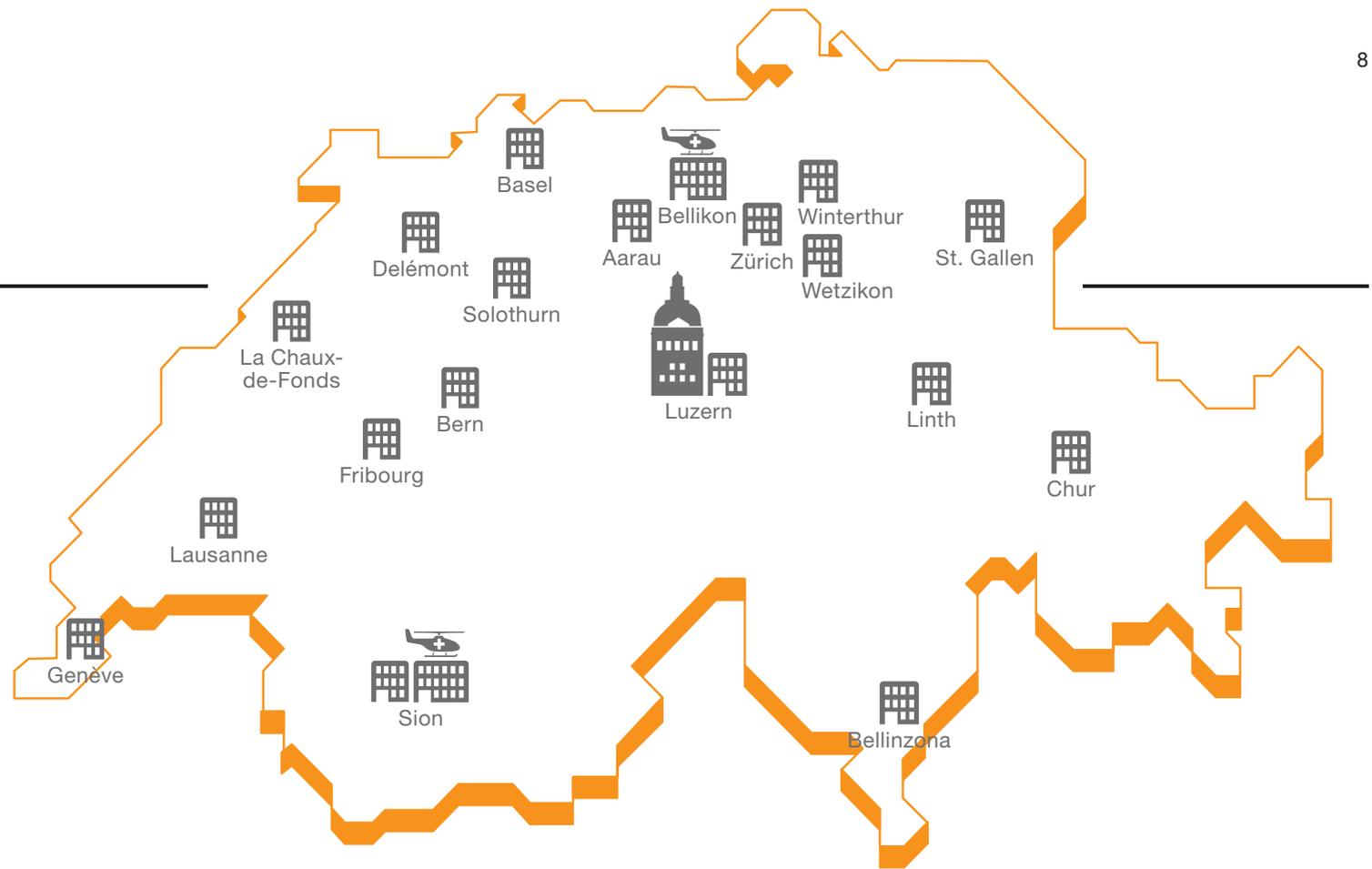
Ein erfreuliches Ergebnis 2015 zum Schluss: Während 16 Jahren an der Spitze hat Ulrich Fricker die Suva massgeblich geprägt. Prämiensenkungen und ein hoher Deckungsgrad stehen für diese Jahre und vor allem für die Stärke der Marke Suva. Mit der strategischen Neuausrichtung Serto (Service Total) hat er die Unfallversichererin zu einem modernen, dienstleistungsorientierten Unternehmen geformt. Der Kunde steht im Fokus. Als Nachfolger bin ich Ulrich Fricker für diese gute Ausgangslage dankbar.

Jetzt gilt es, die Suva für unsere Kunden weiterzuentwickeln. Das revidierte Unfallversicherungsgesetz gibt uns die Rahmenbedingungen vor. Anspruchsvoll bleibt das Umfeld. Die Digitalisierung wird unsere Gesellschaft noch radikaler verändern. Diese Entwicklung verlangt von uns neue Lösungen. Auch die wirtschaftliche Lage fordert uns und vor allem unsere Kunden. Auf sie müssen wir fokussiert bleiben.

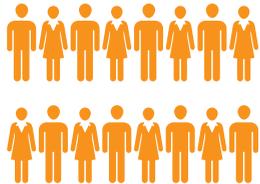
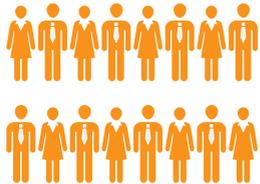
Die Suva – auf drei Ebenen in der Schweiz verankert.

21 Standorte

	18 Agenturen
	2 Reha-Kliniken
	1 Hauptsitz



40 Verwaltungsräte

16 Arbeitgeber- vertreter		8 Vertreter des Bundes		16 Arbeitnehmer- vertreter	
---------------------------------	---	------------------------------	---	----------------------------------	---

20 Klassengruppen

Rund zwei Millionen Versicherte schweizweit	 Informations- und Elektro- technik 208 400*	 Bau- nebengewerbe 166 400*	 Handel- und Lagerbetriebe 162 800*	 Transport und Verkehr 165 000*	 Bau- hauptgewerbe 153 000*	 Maschinen- und Anlagenbau 144 700*	 Chemie und Nahrung 139 500*	 Öff. Verwaltung: Spitäler, Heime und Verwaltung 123 400*	 Ingenieur- und Architektur- büros 103 100*	 Fahrzeugbau und -repara- turen 97 300*
	 Verwaltung und Bürobetriebe 83 800*	 Energie 85 800*	 Papier, Kunst- stoff, Medien und Textil 77 700*	 Metall- und Apparatebau 72 200*	 Ausleihe von Betriebs- personal 60 600*	 Holz- verarbeitung 48 000*	 Öff. Verwaltung: Kommunal- arbeiten, Unter- halt, Sicherheit und Verkehr 28 700*	 Ausleihe und/oder Beschäftigung von Büro- personal 27 500*	 Steine und Erden 16 600*	 Forstbetriebe 5700*

*Anzahl versicherter Personen,
Schätzung

Fest verankert: die Suva in der Schweiz



50 %
der Arbeitnehmer
in der Schweiz
(Schätzung) sind
bei der Suva
versichert.

4191 Mitarbeitende
der Suva betreuen rund 2 Mio.
Versicherte in der Schweiz.



20 %
aller Schweizer
Betriebe (Schät-
zung) sind bei der
Suva versichert.

4,2 Mrd. Franken
Versicherungsleistungen bezogen
die 126 944 bei der Suva versicher-
ten Betriebe im vergangenen Jahr.



143,5
Mrd. CHF
versicherte
Lohnsumme

4,2 Mrd. Franken
Prämieinnahmen flossen
im Jahr 2015 an die Suva.

Breit abgestützt: der Verwaltungsrat

Im Verwaltungsrat sind die Sozialpartner – Arbeitnehmer und Arbeitgeber – und der Bund vertreten, zum Beispiel durch:

Arbeitnehmer

Travail.Suisse

Eine unabhängige Dachorganisation, die die Interessen von 150 000 Arbeitnehmenden aus 11 angeschlossenen Verbänden in Politik und Wirtschaft vertritt.

transfar
Eigenständig. Mutig. Persönlich.

Der Personalverband für 13 000 Arbeitnehmende aus den Branchen öffentlicher Verkehr, öffentliche Verwaltung, Post / Logistik, Communication und Dienstleistungen.

Arbeitgeber

sgv@usam

Der Schweizerische Gewerbeverband vertritt die Interessen der rund 560 000 KMU mit über 3 Millionen Beschäftigten in der Schweiz.

swissstaffing

Vertritt als Arbeitgeberverband die Anliegen von 300 Unternehmen aus der Personaldienstleistungs-Branche und setzt sich für das Image der Temporärarbeit ein.

Der Bund



Der Bund stellt 8 Vertreter und Vertreterinnen, darunter den Verwaltungsratspräsidenten.

Vollständige Zusammensetzung des Verwaltungsrates Seite 51.

Gut versichert: Betriebe der verschiedensten Branchen

Betriebe aus den verschiedensten Branchen der Schweizer Wirtschaft sind bei der Suva versichert, so zum Beispiel:

Gebäudetechnik



7755
Betriebe

59 800
Versicherte

Holzbau



1988
Betriebe

16 400
Versicherte

Nahrungsmittelindustrie



367
Betriebe

41 700
Versicherte



Bericht- erstattung

12
Prävention

24
Versicherung

32
Rehabilitation

Diese Schutzausrüstung ist für Mitarbeitende im Forst obligatorisch. Die Schnittschutzhose schützt den Beinbereich vor Verletzungen. Bei Berührung mit der Motorsäge wird das mehrschichtige Netzgewebe herausgerissen und blockiert die Motorsäge in Sekundenbruchteilen.

Prävention

In der Prävention fokussierte die Suva 2015 wie in den Jahren zuvor auf Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken. Ziel ist es, Unfälle und Berufskrankheiten mit Todesfolge sowie schwere Invaliditätsfälle zu vermeiden.

Dazu gehört die «Vision 250 Leben». Mit den lebenswichtigen Regeln könnten über die Hälfte der tödlichen Be-

rufsunfällen verhindert werden. Auch die Sicherheits-Charta mit der Botschaft «Stopp bei Gefahr» wurde bereits von 1500 Unternehmen und Verbänden unterzeichnet.

2015 sensibilisierte die Suva ausserdem mit Kampagnen für die Risiken im Schneesport und im Fussball.

178 540

Berufsunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Berufsunfälle (BU) sank leicht um 0,8 Prozent.

72 %

tödliche Berufsunfälle

liessen sich durch Einhaltung der lebenswichtigen Regeln vermeiden.

82 000

Untersuchungen

wurden 2015 im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Suva vorgenommen.

265 300

Freizeitunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Nichtberufsunfälle (NBU) stieg um 1,5 Prozent.

87,3

Fallrisiko BU

Das Fallrisiko (Anzahl Unfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte) sank um 1 Prozent.

13 100

Kontrollen

wurden auf Baustellen von Spezialisten der Suva durchgeführt. Bei 11,7 Prozent davon stiessen sie auf erhebliche Mängel.

1500

Mitglieder

unterzeichneten bis Ende 2015 die Sicherheits-Charta.

130,5

Fallrisiko NBU

Das Fallrisiko (Anzahl Unfälle je 1000 Vollbeschäftigte) stieg bei den NBU um 1,6 Prozent.

20 000

Fussballer/-innen

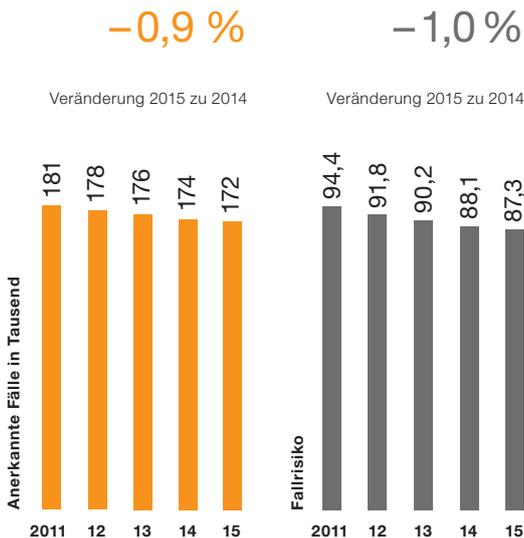
haben den Fussballtest absolviert und kennen ihr persönliches Risikoprofil.

Schwerpunkte in der Arbeitssicherheit

2015 erlitten 178 539 von der Suva versicherte Personen einen Berufsunfall oder eine Berufskrankheit. Das sind 1508 weniger als im Vorjahr. Trotzdem verunfallen schweizweit nach wie vor gegen 100 Beschäftigte pro Arbeitsstunde – Unfälle, die für die Betroffenen schmerzhaft sind und lange Ausfallzeiten sowie hohe Kosten verursachen.

Die Suva hat 2015 ihre langfristig angelegten Präventionsprogramme «Vision 250 Leben» und «Asbest» konsequent weitergeführt. Die Programme konzentrieren sich gezielt auf Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken.

Ein wichtiges Instrument, um die Programme umzusetzen, sind die «Lebenswichtigen Regeln», welche die Suva zusammen mit den betroffenen Branchen erarbeitet hat. 2015 wurde mit den Regeln für den Staplereinsatz das letzte der geplanten Regel-Sets für die Betriebe bereitgestellt.



Anzahl anerkannter Berufsunfälle und Berufskrankheiten 2011–2015 in Tausend sowie Fallrisiko (Anzahl Berufsunfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte).



Sicherheits-Charta: Zahl der Unterzeichner steigt

Immer mehr Firmen bekennen sich zu einer umfassenden Sicherheitskultur. Ende 2014 hatten 750 Unternehmen die Sicherheits-Charta unterzeichnet, Ende 2015 waren es schon 1500. Die Unterzeichner wollen in ihrem Unternehmen das Prinzip «Stopp bei Gefahr/Gefahr beheben/weiterarbeiten» einhalten und die lebenswichtigen Regeln instruieren und durchsetzen.

Die Sicherheits-Charta ist eine Art Brücke zwischen der «Vision 250 Leben» und den lebenswichtigen Regeln. Sie motiviert Planer und Unternehmer, die Sicherheitsregeln fest im Betrieb zu verankern. Auf der anderen Seite legitimiert die Charta die Arbeitnehmenden, bei Gefahr Stopp zu sagen.

Insbesondere auf dem Bau bindet die Sicherheits-Charta schon die Planer in die Arbeitssicherheit mit ein. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Bauten sicher und effizient zu erstellen.

«Vision 250 Leben» – Halbzeitbilanz

Ziel der «Vision 250 Leben» ist es, die Zahl der tödlichen Berufsunfälle zwischen 2010 und 2020 zu halbieren. Die Halbzeitbilanz zeigt: Die Unfallhäufigkeit ist zwar kontinuierlich zurückgegangen, die Zahl der tödlichen Berufsunfälle ist aber bisher nicht signifikant gesunken. Warum ist das so?



Eine Detailanalyse zeigt, dass sich 72 Prozent der tödlichen Berufsunfälle (ohne Verkehrsunfälle) vermeiden liessen, wenn die lebenswichtigen Regeln an den Arbeitsplätzen eingehalten würden. Die lebenswichtigen Regeln visieren also die richtigen Unfallursachen an. Wo es fehlt, ist vielmehr an der Umsetzung der Regeln.

In vielen Betrieben werden die lebenswichtigen Regeln nicht systematisch instruiert und durchgesetzt. Die Suva stellt dazu Instruktionshilfen, Lernprogramme, Unfallbeispiele (Bild) und andere Einsatzmittel bereit. Die Arbeitssicherheit steht aber vielerorts nicht oben auf der Prioritätenliste.

Wenn die «Vision 250 Leben» realisiert werden soll, müssen sich jetzt alle Beteiligten doppelt anstrengen. Die Suva ist dabei auf die Unterstützung der Betriebe angewiesen – besonders auf die Vorgesetzten, die ihre Mitarbeitenden in den lebenswichtigen Regeln instruieren müssen. Ohne Instruktionen kann keine Wirkung von den lebenswichtigen Regeln erwartet werden.



Kontrollen vor Ort – wirksam und nötig

Im Geschäftsjahr führten die Spezialisten der Suva auf Baustellen 13 100 Kontrollen durch. Bei 11,7 Prozent davon stiessen sie auf erhebliche Mängel. In den übrigen Branchen von Industrie und Gewerbe waren es 9300 Kontrollen (bei 1,1 Prozent davon wurden erhebliche Mängel festgestellt).

«Beraten können viele – vollziehen jedoch nur die Aufsichtsorgane. Deshalb fokussieren wir uns auf die Kontrollen. Unsere Beratungskompetenz haben wir ohnehin immer mit dabei.»

Adrian Bloch,
Bereichsleiter Bau



Reflexionen Die Präventions- rendite



«Eine Unze Prävention ist so viel wert wie ein Pfund Heilung», lehrte uns Benjamin Franklin, der nicht nur einer der berühmtesten Gründerväter der Vereinigten Staaten war, sondern, was weniger bekannt ist, auch Direktor der ersten Feuerversicherung Amerikas.

Nun glauben wir aus eigener Erfahrung zu wissen, dass vorbeugen meist billiger und sicher besser ist als heilen. Täuscht dieser Eindruck? Die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) in Genf, eine Non-Profit-Organisation, bei der die Suva Mitglied ist, wollte es genauer wissen: Welche betriebswirtschaftlichen Kosten und Nutzen bringen Investitionen in die Sicherheit und in den Gesundheitsschutz? Diese Frage stellte die IVSS 337 Unternehmen in 19 Ländern.

Das Ergebnis dieser etwas speziellen Kosten-Nutzen-Analyse bestätigt den gesunden Menschenverstand empirisch: Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen, über neunzig Prozent, zieht einen handfesten finanziellen Nutzen aus der Prävention.

Vorbeugen zahlt sich also wirklich aus: Im Durchschnitt gaben diese Firmen einen Return on Prevention, also eine Präventionsrendite, von 2,2 an. Verständlicher formuliert: Für jeden Franken, den die Firmen für die Prävention ausgeben, können sie 2.20 Franken einsparen. Kein schlechtes Geschäft.

Als grösste positive betriebsinterne Wirkungen werden genannt: weniger Unfälle und Betriebsstörungen, eine höhere Motivation und Zufriedenheit der Angestellten sowie generell ein verbessertes Image in der Öffentlichkeit. Und: Während die Kosten der Präventionsmassnahmen kurzfristig anfallen, hält sich der finanzielle Nutzen langfristig und nachhaltig.

Noch wichtiger als der monetäre ist indes natürlich der menschliche Aspekt – oder wie es die Suva ausdrückt: Keine Arbeit ist so wichtig, als dass man dafür sein Leben oder einen Unfall riskieren muss.

Daniel Ammann



Herausforderung Berufskrankheiten

Neben den jährlich über 100 asbestbedingten Todesfällen gibt es in der Schweiz auch etliche – zum Teil schwere – Berufskrankheiten, die in der Öffentlichkeit weit weniger thematisiert werden.

Dazu zählen zum Beispiel schwere Sensibilisierungen wie das Mehlstaub- und Isocyanat-Asthma. Solche Erkrankungen können zur Aufgabe des gelernten Berufs führen. Die Suva muss jährlich allein bei Bäckern und Spritzlackierern rund 60 Nicht-eignungsverfügungen aussprechen.

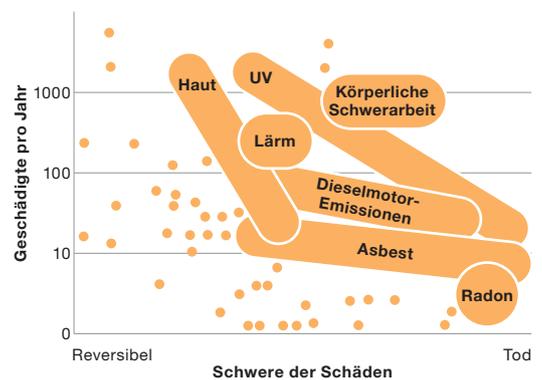
Bei vielen Berufskrankheiten ist es schwierig, das aktuelle Risiko zuverlässig zu quantifizieren. Denn zwischen der krankmachenden Tätigkeit und dem Ausbruch der Erkrankung liegen oftmals viele Jahre (beim asbestbedingten Mesotheliom durchschnittlich über 30 Jahre). Zudem gibt es zum Teil Dunkelziffern, weil Berufskrankheiten nicht immer als solche erkannt werden.

Die schweren Risiken im Visier

2015 stand nach wie vor die Kampagne «Asbest erkennen – richtig handeln» im Vordergrund.

Trotz der erwähnten Schwierigkeit, das Risiko von Berufskrankheiten (BK) exakt zu quantifizieren, hat die Suva die vorhandenen Daten interdisziplinär analysiert und Schwerpunkte der künftigen Berufskrankheiten-Prävention festgelegt. Es sind dies neben Asbest der Hautschutz, die Lärmbelastung und bei Outdoor-Berufen die UV-Strahlung. Ein Risiko von zunehmender wirtschaftlicher Bedeutung sind muskuloskeletale Erkrankungen wie Rückenbeschwerden. Inhetwegen müssen gut ausgebildete Fachkräfte ihren Beruf frühzeitig aufgeben und scheiden aus dem Arbeitsmarkt aus – oft nach jahrelanger schwerer Arbeit, die sie ohne ausreichende Hilfsmittel ausgeführt haben.

Die grossen BK-Risiken



Schätzung der Anzahl BK-Geschädigter aufgrund der heutigen Arbeitsplatzverhältnisse in der Schweiz. Risiken mit vielen Betroffenen und schweren Schäden sind hervorgehoben.



Arbeitsmedizinische Vorsorge – Neuausrichtung

Viele Betriebe haben in den letzten Jahren den Stand der Technik und der Arbeitssicherheit verbessert. Das Berufskrankheiten-Risiko ist dadurch deutlich gesunken. Auf diese erfreuliche Entwicklung reagierte die Suva 2015 mit einer Überprüfung und Neukonzeption ihrer Vorsorgeprogramme.

Ziel der Neuausrichtung ist es, das Instrument der arbeitsmedizinischen Vorsorge risikogerecht einzusetzen. Umfang und Häufigkeit der Untersuchungen werden wo nötig angepasst. In vielen Fällen sind Serienuntersuchungen überflüssig geworden. Der Fokus liegt künftig vermehrt auf dem Gespräch zwischen Arzt und Arbeitnehmenden, auf Information und Sensibilisierung und weniger auf körperlichen und technischen Untersuchungen. Wo nötig führt die Suva die bisherigen Vorsorgeuntersuchungen weiter.

Gegenwärtig befinden sich 285 000 Arbeitnehmende in rund 19 000 Betrieben in arbeitsmedizinischen Vorsorgeprogrammen. Dabei handelt es sich um Arbeitnehmende mit speziellen Risiken. Zum Beispiel um Beschäftigte, die Asbest, Quarzstaub, ionisierenden Strahlen oder Lärm ausgesetzt sind, oder um Chemiarbeiter.

Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Suva wurden 2015 rund 82 000 Untersuchungen durchgeführt.



Frühzeitige Sensibilisierung

Die Suva war 2015 mit der Kampagne «Sichere Lehrzeit» an den Berufswahlmessen in Luzern und Lausanne – mit dem Ziel, künftige Lernende für die Arbeitssicherheit zu sensibilisieren. Eine Umfrage zeigt: Die Akzeptanz für die Kampagne ist bei Lernenden und Berufsbildenden sehr hoch.



Sichere Gerüste – sicher montiert

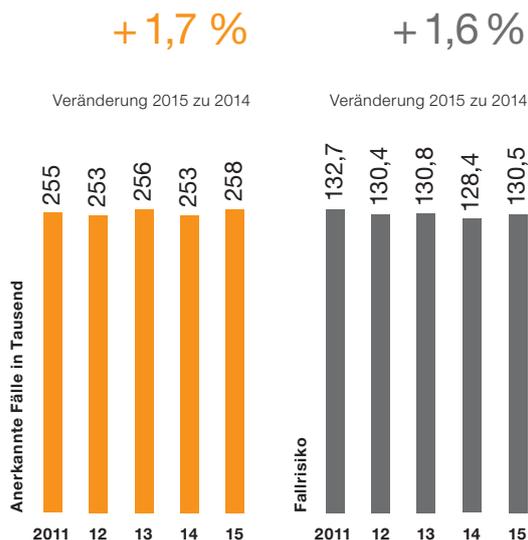
Gerüste sind auf dem Bau ein Unfallschwerpunkt. Die Zahlen sprechen für sich: jährlich 3000 Gerüstunfälle – häufig mit Invaliditäts- oder Todesfolge. Der neue Schulungsfilm «Sichere Gerüste – sicher montiert» zeigt Gerüstbauern eins zu eins, worauf sie besonders achten müssen.

Schwerpunkte in der Freizeitsicherheit

2015 erlitten rund 265 300 von der Suva versicherte Personen einen Nichtberufsunfall. Diese Unfälle sind nicht nur für die Betroffenen schmerzhaft. Oft führen sie auch zu langen Ausfallzeiten sowie zu hohen Heil-, Therapie- und Taggeldkosten für Arbeitgeber und Versicherer.

Die Suva engagiert sich deshalb für mehr Sicherheit in der Freizeit. Sie konzentriert sich dabei bewusst auf Themen mit hohem Unfallrisiko, grossem Präventionspotenzial sowie hohen Versicherungsleistungen.

Präventionsschwerpunkte waren wie schon in den Jahren zuvor die langfristig angelegten Kampagnen für mehr Sicherheit im Schneesport und im Fussball sowie die Unterstützung von der Suva versicherten Unternehmen, die selbst präventiv gegen Freizeitunfälle ihrer Mitarbeitenden aktiv werden wollen.



Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle 2011–2015 in Tausend und Fallrisiko (Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle je 1000 Vollbeschäftigte)



Präventionsmodule bewähren sich

Immer mehr Unternehmen erkennen, dass es sich lohnt, in die Prävention von Nichtberufsunfällen zu investieren. Die Suva unterstützt diese Unternehmen mit Präventionsmodulen, individuellen Beratungen und Kursen.

Die neu entwickelten Präventionsmodule der Suva stossen auf grossen Anklang. Das zeigen eine Kundenumfrage wie auch die erfreuliche Nachfrage. Mit den praxis- und erlebnisorientierten Modulen können die Unternehmen die Mitarbeitenden selbstständig für die Risiken in der Freizeit sensibilisieren. 2015 hat die Suva das Modulangebot erweitert.

Im Kurs «Freizeitsicherheit: Präventionsaktivitäten erleben und planen» haben zudem zahlreiche Personen aus den Betrieben gelernt, wie man in einem Unternehmen wirkungsvoll Präventionsaktivitäten plant und umsetzt.

Unfallschwerpunkte Fussball und Wintersport



38 Prozent der Freizeitunfälle passieren bei Sport und Spiel. Die Kosten summieren sich auf jährlich 575 Millionen Franken. Spitzenreiter bei Unfallzahlen und Kosten sind der Wintersport und der Fussball.



Schneesport-Kampagne: Prävention mit Pfiff

«Passen Sie die Fahrweise auf der Piste Ihrem Können an», lautet die zentrale Botschaft der Kampagne. Auch 2015 sensibilisierte die Suva für die Risiken im Schneesport, zum Beispiel mit dem provokanten Schneekristall aus Knochen und mit einem überraschenden TV-Spot.



No Risk und trotzdem Fun

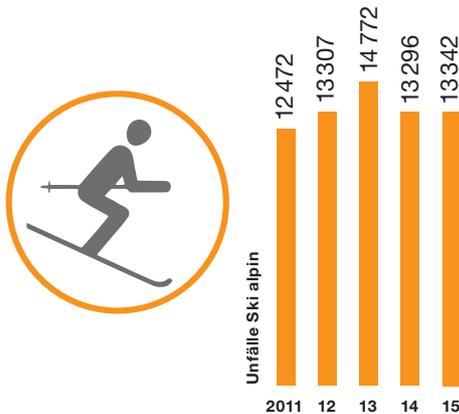
Die Suva will sicheres Verhalten fördern, ohne den Sportlern den Spass zu verderben: In elf Skigebieten fanden Präventions-Events statt. Die App Slope Track ist weiterhin sehr beliebt. Mit ihr kann man die Geschwindigkeit auf der Piste messen und vor Ort Sicherheitsinformationen abrufen.

«Mit der Schneesport-Kampagne unterstützen wir Ski- und Snowboardfahrende im sicheren Verhalten auf den Pisten. Wir freuen uns über die vielen Klicks auf die Präventionstipps in der App Slope Track.»

Samuli Aegerter,
Kampagnenleiter
Schneesport



Ski alpin: die Kehrseite der weissen Pracht



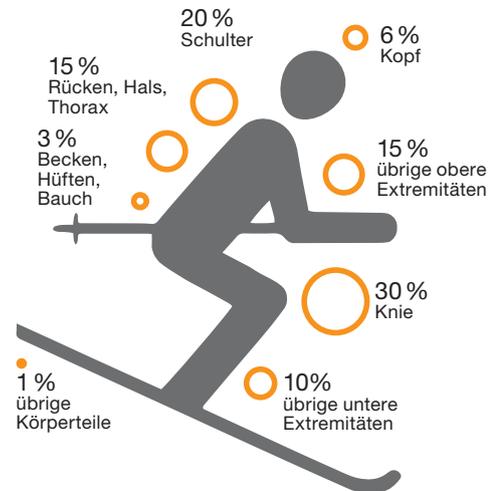
Die Anzahl der gemeldeten Unfälle im Bereich «Ski alpin» hat sich leicht erhöht.

Snowboard: Unfälle sind rückläufig



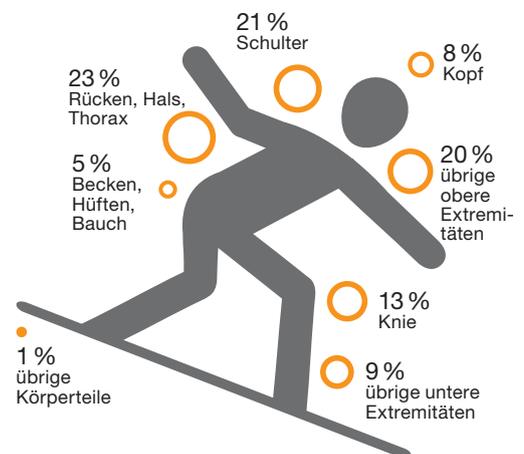
Die Anzahl gemeldeter Snowboardunfälle ist rückläufig. Mancher Snowboarder ist in den letzten Jahren auf die neuartigen Rocker-Ski umgestiegen.

Verletzungen bei Skiunfällen ...



Knie und Schultern sind bei Skiunfällen am stärksten von Verletzungen betroffen.

... und bei Snowboardunfällen



Bei den Snowboardunfällen verletzt man sich häufig an Rücken, Schultern sowie Armen und Händen.



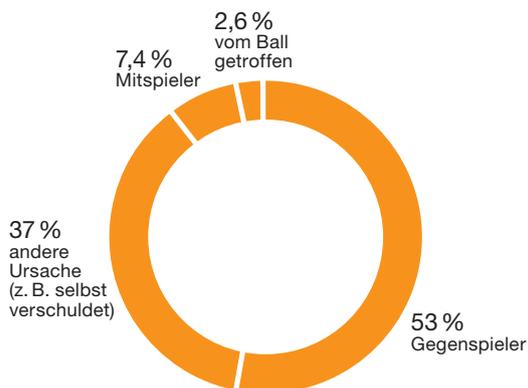
Fussball-Kampagne: Die Suva bleibt am Ball

Fussball ist ein intensiver Sport mit Emotionen, Leidenschaft und Kampf. Das ist spektakulär, hat aber eine Kehrseite: Jedes Jahr verletzen sich auf Schweizer Fussballplätzen rund 45 000 UVG-versicherte Amateurfussballer. Sie verursachen Versicherungskosten von rund 170 Millionen Franken.

Die Suva hat mit einer mehrjährigen, breit angelegten Präventionskampagne reagiert. Im Zentrum stand 2015 ein Online-Test, mit dem Fussballer ihr persönliches Risikoprofil erstellen können und danach persönliche Präventionstipps erhalten. 20 000 Personen haben den Test bisher ausgefüllt.

Die Suva hat zudem Trainer und Schiedsrichter stärker in die Präventionsbemühungen einbezogen und die Aktion «Sicherheit an Grümpel- und Firmenturnieren» weitergeführt. Zur Sensibilisierung trugen auch der preisgekrönte Fussball-TV-Spot und eine Event-Serie bei.

Unfallursache Nummer 1: der Gegenspieler



In einer Studie wurden 822 Personen befragt, die sich 2013/14 beim Fussballspielen verletzt haben. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, ihre Verletzung sei durch einen Gegenspieler verursacht worden.

Die sieben häufigsten Verletzungssituationen



Jeder Fussballer weiss, dass Tacklings immer wieder zu Verletzungen führen. Die oben erwähnte Studie vom Mai 2015 zeigt, bei welchen Situationen im Kampf um den Ball es am häufigsten zu Verletzungen kommt.



Schlafprobleme – ein Unfallrisiko?

Ja – bei jedem fünften Unfall sind Schlafprobleme im Spiel! 30 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer leiden an Schlafproblemen. Die Betroffenen verunfallen fast doppelt so häufig wie ihre Kolleginnen und Kollegen mit gutem Schlaf. Sie leisten weniger und sind öfter krank.

Die Suva entwickelte deshalb ein Präventionsangebot für Betriebe. Plakate und ein Schlafquiz helfen den Betrieben, die Mitarbeitenden für das Problem zu sensibilisieren. Im Workshop «Gut schlafen – sicherer leben» können die Mitarbeitenden ihre persönliche Schlafsituation besprechen und mit professioneller Unterstützung persönliche Massnahmen ableiten. Ein Grossteil der Schlafprobleme lässt sich mit einer guten Schlafkultur lösen.

Fazit: Erholsamer Schlaf ist für die Sicherheit ebenso wichtig wie Schutzhelm, Sicherheitsschuhe und Absturzsicherung.

Trotz Arbeitsdruck gesund bleiben

Globalisierung, Digitalisierung und verdichtete Arbeitsprozesse führen zu einem Arbeitsdruck, der viele Beschäftigte stark belastet. Die arbeitsbedingten psychischen Erkrankungen nehmen zu. Häufig sind Zeitdruck und Stress auch Unfallursachen.

Die Suva hat deshalb 2015 die Präventionsmodule für die Betriebe durch Module mit Gesundheitsthemen ergänzt. Neu im Angebot sind: «Gesundheitsparcours», «Aktiv und in Form», «Musik und Hörschäden», «Gut sehen», «Stress: Workshop für Vorgesetzte» sowie «Führung und Gesundheit».

Das Modul «Führung und Gesundheit» hilft Führungskräften, Stresssituationen bei sich selber und ihren Mitarbeitenden zu erkennen und zu meistern. Ziel ist es, stressbedingte Krankheitsfälle, Unfälle und Absenzen zu vermeiden und positive Akzente für die Leistungsbereitschaft zu setzen.



Versicherung

Die Suva ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den versicherten Unternehmen bewusst und konnte die Prämien für das Jahr 2016 auf dem Vorjahresniveau belassen. Die Teuerungszulage wird ausgesetzt und entlastet den Werkplatz Schweiz um 200 Millionen Franken.

Trotz schwierigem Umfeld erzielte die Suva eine gute Anlageperformance von 1,2 Prozent. Der Deckungsgrad fällt leicht von 134,2 auf 133,6 Prozent. Die Suva ist solide finanziert.

Die Herausforderungen im Negativzinsumfeld sind gross, aber handhabbar.

0,97 %

Der durchschnittliche Nettoprämien-
satz in der Berufsunfallversicherung
bleibt 2015 nahezu unverändert.

1,3 %

Der durchschnittliche Nettoprä-
miensatz in der Nichtberufsunfall-
versicherung bleibt 2015 nahezu
unverändert.

2,1

Mrd. CHF

hat die Suva an über 500 Gemein-
den in der ganzen Schweiz als Kre-
dite vergeben.

4,7

Mrd. CHF

ist der Anlagewert des Immobilien-
Portfolios per Ende 2015.

1,2 %

Anlageperformance

Die Suva erzielte 2015 trotz schwie-
rigem Marktumfeld und Negativzin-
sen eine gute Performance.

46,4

Mrd. CHF

beträgt das Anlagevermögen
(Marktwert) der Suva.

133,6 %

Deckungsgrad

Die finanziellen Verpflichtungen der
Suva sind solide gedeckt.

85 000

Betriebe

wickeln ihre Daten für 4,9 Millionen
Beschäftigte via Swissdec-zertifi-
zierte Lohnbuchhaltung digital ab.

90 000

Menschen

beziehen eine Rente der Suva.



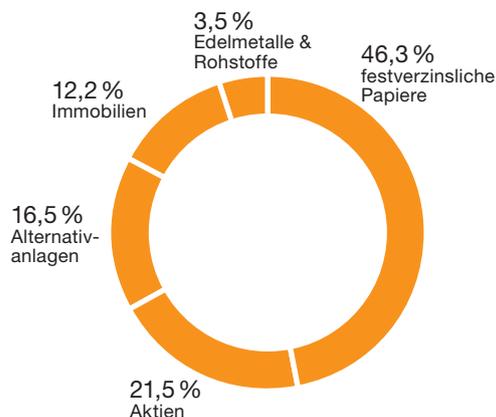
Prämien bleiben auf Vorjahresniveau

Für 2015 bleiben die Prämien für die meisten versicherten Betriebe stabil: Nur bei einem Viertel aller Risikogemeinschaften wurden Anpassungen nach oben oder nach unten vorgenommen. Die durchschnittlichen Nettoprämiensätze betragen in der Berufsunfallversicherung 0,97 Prozent und in der Nichtberufsunfallversicherung 1,3 Prozent.

Da sich Prämieinnahmen und Schadenaufwand im Gleichgewicht befinden, bleiben die durchschnittlichen Prämiensätze für 2016 gegenüber 2015 grundsätzlich unverändert.

Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Suva hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Prämienzuschlag von 7 % zur Finanzierung der Teuerungszulagen auf den laufenden Renten per 1. Januar 2016 auszusetzen.

Anlageportfolio



In einem anspruchsvollen Umfeld konnte die Suva 1,2 Prozent Performance auf dem gesamten Anlageportfolio erzielen.

Anspruchsvolles Umfeld prägt die Performance

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Suva eine Gesamtpformance von 1,2 Prozent erzielt. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Hedge-Funds und Private Equity. Schwieriger erwies sich die Situation bei Anlagen in Schwellenländern, Gold und Rohstoffen. Dank einer hohen Absicherungsquote blieb der Wechselkurseinfluss des Euros und des US-Dollars trotz der Aufhebung des Mindestkurses gering. Allerdings verursachten die Negativzinsen höhere Kosten bei den Währungsabsicherungen. Insgesamt liegt das Resultat damit unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

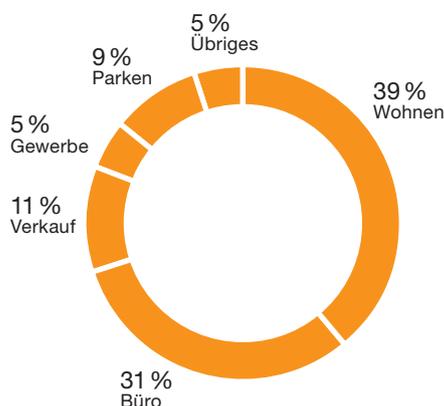
Das Anlagevermögen stieg geringfügig von 46,3 auf 46,4 Milliarden Franken. Der finanzielle Deckungsgrad sank leicht von 134,2 Prozent im Vorjahr auf 133,6 Prozent per Ende 2015.

Immobilienportfolio

Immobilien als Kapitalanlage bilden einen wichtigen Bestandteil innerhalb des Anlageuniversums der Suva. Die Suva investiert in sichere Anlagen mit langfristigem Fokus. Bei der Auswahl von Immobilien im Primär- und im Sekundärmarkt legt sie Wert auf ein solides Entwicklungs- und Ertragspotenzial mit einem stetigen Cashflow. Im Jahr 2015 wurden Investitionen von 289 Millionen Franken und Desinvestitionen im Umfang von 130 Millionen Franken getätigt. Das Anlagevolumen des Immobilien-Portfolios beträgt per Ende 2015 rund 4,7 Milliarden Franken.

Die Suva investiert in der ganzen Schweiz, wobei die Lage- und die Objektqualität sowie das Wertsteigerungspotenzial ausschlaggebend sind. Der Nutzungsmix des Portfolios umfasst Wohnen, Büro und Gewerbe sowie Verkauf.

Aufteilung Mieterträge



Der Soll-Mietertrag aus Immobilien der Suva beträgt im Jahr 2015 268 Millionen Franken. 70 Prozent des Mietertrags wird aus Wohn- und Büroflächen generiert.

Herausforderungen im Negativzinsumfeld

Die Negativzinsen betreffen die Suva auf mehrere Arten: Das Halten der notwendigen Liquidität führt zu Kosten. Auf Obligationen und Darlehen in Schweizer Franken ist auf Jahre hinaus keine sinnvolle Rendite mehr zu erzielen. Auch verteuert sich die Absicherung der Wechselkursrisiken erheblich. Mit tragbarem Risiko können nur noch viel tiefere Renditen erwirtschaftet werden als bis anhin. Der Beitrag der Anlageerträge zur Finanzierung von Versicherungen und Pensionskassen wird immer geringer. Die Folge sind höhere Kosten oder tiefere Leistungen.

Weder Theorie noch empirische Praxis lassen eine substanzielle Währungsabschwächung durch einen Negativzins von 0,75 Prozent erwarten. Experten gehen von rund einem Rappen aus; zu wenig, um den Werkplatz Schweiz zu entlasten. Aufgrund der globalen wirtschaftlichen und geldpolitischen Ausgangslage kann mit keiner raschen Normalisierung des Zinsniveaus gerechnet werden. Dieses dürfte weiterhin historisch tief und der Franken stark bleiben. In der Summe bleibt die Situation für Anleger, Institutionelle und Private sehr schwierig.

Für die Suva ist diese anspruchsvolle Situation trotzdem handhabbar: Dank straffem Liquiditätsmanagement können Kosten optimiert werden. Ein vorausschauendes strategisches Finanzmanagement garantiert einen moderaten Ertragsbedarf und eine hohe Risikofähigkeit. Deshalb kann die Suva weiterhin eine breit diversifizierte Anlagestrategie mit einem substanziellen Anteil an Realwerten wie Aktien und Immobilien umsetzen und so mit hoher Wahrscheinlichkeit die Finanzierung ihrer Verpflichtungen nachhaltig sicherstellen.

Es ist sogar möglich, ab 2016 den Prämienzuschlag für den Teuerungsausgleich auszusetzen und aus den Anlageerträgen zu finanzieren. Dadurch wird der Werkplatz Schweiz, für den die Negativzinsen und der Eurokurs eine existenzielle Herausforderung sind, jährlich um rund 200 Millionen Franken entlastet.

Reflexionen

Little Brother Is Watching You



Mein iPhone weiss mehr über mich als ich selber. In den letzten zwölf Monaten, so fand ich vor Kurzem heraus, machte ich 4203 Schritte pro Tag, das waren durchschnittlich 3,17 Kilometer. «Health» heisst die App, von der ich nicht einmal wusste, dass sie auf meinem Telefon installiert ist – und ständig meine Bewegungen misst.

Nach einer kurzen Irritation musste ich mich natürlich sofort vergleichen. Der durchschnittliche Büroangestellte, fand ich via Google heraus, geht täglich 1500 Schritte. Ich fühlte mich auf einen Schlag sportlich.

Dann las ich, wie sich heute der Mensch, vor allem dessen männliche Ausführung, gerne vermessen lässt. Mit Sensoren in den Hosentaschen, stylischen Uhren oder Apps misst er allerlei Körperfunktionen wie Kalorienzufuhr, Blutdruck, Schlafqualität, Stress und vieles mehr. Little Brother is watching you.

Manche Beobachter vergleichen die rasante Digitalisierung unseres Lebens mit der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts, welche die Art, wie wir leben und arbeiten, grundlegend veränderte. Dank immer höheren Speicherkapazitäten

können Daten immer schneller, vielfältiger und in grösseren Mengen erzeugt werden. «Big Data» heisst das neudeutsch im Fachjargon.

Dank Big Data kann die Suva zum Beispiel Risiken präziser berechnen, die Ursachen von Unfällen exakter ermitteln, die Prävention gezielt verbessern und im Schadenfall schneller und effizienter helfen.

Mit der Digitalisierung sind allerdings nicht nur Chancen verbunden, sondern auch Ängste: Die fortschreitende Vermessung des Menschen, so befürchten manche Beobachter, könnte zu Diskriminierungen jener führen, die nicht den vorgegebenen Normen und Mittelwerten entsprechen wollen oder entsprechen können.

Das sind neue Herausforderungen, auf die wir als Gesellschaft noch eine Antwort finden müssen. Datenschutz und Privatsphäre, so darf man vermuten, werden nicht an Bedeutung verlieren.

Mein iPhone weiss übrigens doch nicht alles: Zum Tennisspielen und Joggen habe ich es jeweils zu Hause liegen gelassen.

Daniel Ammann



Die neue Kampagne «Unfälle kosten»

Bei einem Unfall muss jede einzelne Leistung vom Transport über die Diagnose bis zur Behandlung und zur Rehabilitation bezahlt werden. Neben den Heilkosten können Unfälle auch Taggeldzahlungen oder Rentenleistungen zur Folge haben. Dies alles wird durch den Versicherungsschutz bei der Suva abgedeckt. Die Kampagne «Unfälle kosten» soll die Kunden der Suva dafür sensibilisieren.

Die Kernbotschaft der Kampagne ist, dass Unfälle hohe Kosten verursachen können, Verunfallte aber dank der Suva finanziell abgesichert sind. Hierbei werden plakative Sujets mit einem Münzautomaten eingesetzt.

Durch das Befolgen der lebenswichtigen Regeln und der Präventionstipps der Suva können Unfallkosten gesenkt werden. Wer also im eigenen Betrieb für wirkungsvolle Prävention sorgt, trägt dazu bei, die Prämien tief zu halten.



Verantwortungsvolle Investorin

Nebst finanziellen Gesichtspunkten berücksichtigt die Suva bei ihren Finanzanlagen auch ökologische, ethische und soziale Aspekte. Unter anderem engagiert sie sich seit 2015 zusätzlich als Gründungsmitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK).



Ein attraktiver Kreditgeber für Gemeinden

Die Suva zählt über 500 Gemeinden in der ganzen Schweiz zu ihren Kreditkunden. Ende 2015 betrug das Darlehensvolumen 2,15 Milliarden Franken mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 8,9 Jahren. Das Kundensegment wird weiter ausgebaut.



Neues Rechenzentrum in Littau bezogen

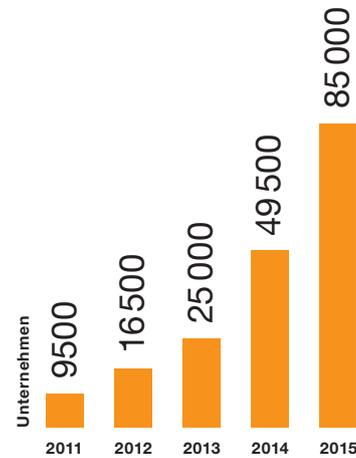
Die Suva bezog in Littau ein neues Rechenzentrum. Der von der CKW Fiber Services betriebene Standort ist auf höchste Verfügbarkeit (Tier IV) ausgelegt. Die Suva verfügt über zwei Rechenzentren, um die Unterstützung der Prozesse mit Informatik-Mitteln sicherzustellen.

Prämien: Transparenz für Kunden dank Syrius

Die Verschiedenartigkeit der versicherten Berufe bringt unterschiedliche Unfallrisiken mit sich. Die Suva fasst gleichartige Betriebe und somit Unfallrisiken zu Klassen und Unterklassen zusammen. Kein Betrieb soll zu hohe Prämien bezahlen.

Mit der Einführung von Syrius wurde das Werkzeug für die Klassen- und Unterklassenzuteilung komplett überarbeitet. Das alte, historisch gewachsene Regelwerk mit vielen Ausnahmen wurde zugunsten einer schlanken und einheitlichen Leitlinie ersetzt. Zudem wurden die Prämien Dokumente komplett überarbeitet. Jeder Betrieb erhält nun massgeschneiderte, individuelle Dokumente, in denen – im Sinne der grösstmöglichen Transparenz – alle relevanten Informationen zur Klassenzuteilung und Prämienbemessung enthalten sind.

Swissdec: Lohndeklaration total digital



Rund 85 000 Betriebe übermitteln ihre Lohndeklaration via Swissdec-zertifizierte Buchhaltung der Suva. Über 15 000 Unternehmen melden auch monatlich die Quellensteuer für 150 000 Personen in digitalisierter Form.

«Es ist erfreulich, dass immer mehr Kleinbetriebe auf eine Swissdec-zertifizierte Lohnbuchhaltung setzen. Unsere Anreize wirken und werden für Erstübermittler weiter ausgebaut.»

Ernst Stalder,
Geschäftsführer
Swissdec

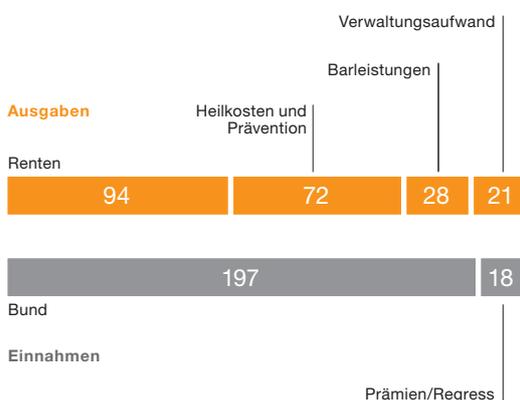


Militärversicherung (MV): Rückblick 2015

Seit 2005 führt die Suva im Auftrag und auf Kosten des Bundes die Militärversicherung (MV) als eigenständige Sozialversicherung. Das zehnjährige Jubiläum wurde im vergangenen August im Berner Rathaus gebührend gefeiert. Armeechef André Blattmann und weitere namhafte Gäste unterstrichen mit ihrem Auftritt die Bedeutung der MV.

Die MV erzielte 2015 ein gutes Jahresergebnis. Steigende Fallzahlen, einzelne teure Fälle und eine generelle Zunahme bei den Heilkosten führten gegenüber dem Vorjahr zu einer Erhöhung der Versicherungsleistungen um rund 5,5 Millionen Franken auf 197 Millionen Franken. Das Care Management und die konsequent durchgeführte berufliche Eingliederung führten zu einer weiteren, deutlichen Abnahme der neuen Rentenfälle. Bei den Verwaltungskosten konnten mit 21,3 Millionen Franken die Budgetvorgaben eingehalten werden.

Einnahmen und Ausgaben in Millionen Franken



Die Militärversicherung gab 2015 rund 215 Millionen Franken für Versicherungsleistungen und Verwaltungsaufwand aus. Die Finanzierung erfolgt mit 197 Millionen Franken über den Bund und mit 18 Millionen Franken aus Prämien und Regresseinnahmen.



Militärversicherung als Staatshaftung

Als Institution der Staatshaftung übernimmt die MV die Verantwortung, wenn der Bund für einen Gesundheitsschaden (Unfall und Krankheit) in seinem meist angeordneten Dienst ersatzpflichtig wird. Diese Absicherung als Äquivalent zur Wehrpflicht wird von den Versicherten geschätzt.

Ausblick MVG-Revision

Der Bundesrat hat am 26. November 2015 die Vernehmlassung zum Stabilisierungsprogramm 2017–2019 gestartet. Ziel sind Einsparungen beim Bund von 1 Milliarde Franken jährlich. Die MV soll 3 Millionen Franken zu diesem Betrag beisteuern. Der Vorschlag sieht vor, die Entschädigungen für Integritätsschäden durch einen Systemwechsel zu reduzieren und die Prämien der beruflich und freiwillig Versicherten um über 14 Prozent zu erhöhen.

Die Suva hat in der Antwort auf die Vernehmlassung darauf hingewiesen, dass das unlängst überarbeitete Prämiensystem die volle Deckung der Kosten durch die Prämien garantiert. Eine Umstellung bei der Abgeltung der Integritätsschäden hätte im Ergebnis keine Einsparungen, sondern Mehrkosten für den Bund zur Folge. Daher hat die Suva vorgeschlagen, andere Sparmassnahmen zu treffen.

Rehabilitation

Auch 2015 engagierte sich die Suva in hohem Masse dafür, Menschen nach einem Unfall bestmöglich zu betreuen und auf ihrem Weg zurück in Leben und Beruf zu begleiten. Und dies, ohne dabei die Kosten aus dem Blick zu verlieren. Die Heil- und Taggeldkosten nahmen zwar leicht zu, dafür reduzierte sich die Zahl der neu

gesprochenen Invalidenrenten wiederum. Die Möglichkeiten der Kostendämpfung werden weiterhin konsequent ausgeschöpft. Dazu gehören systematische, elektronische Rechnungskontrollen, Optimierungen beim Heilkostenmanagement und bei der Fallbetreuung mit dem neuen «Suva Care Management».

1605

Neurenten für Invaliditätsfälle

-6,4 %

neue Invalidenrenten

517

Mio. CHF

Die Zahl neu gesprochenen Invalidenrenten ging 2015 zurück.

Gesamtkosten für Invaliditätsfälle (Deckungskapital), das ist ein Rückgang von 3,8 Prozent zum Vorjahr.

117

Mio. CHF

1304

Mio. CHF

80 %

Wiedereingliederung

sparte die Suva seit 2007 ein durch den systematischen Kampf gegen Versicherungsmissbrauch.

Die Taggeldkosten nahmen gegenüber 2014 um 0,8 Prozent zu.

Von den 11 107 Schwerverunfallten im Jahr 2015 konnten über 80 Prozent wieder eine Arbeit aufnehmen.

1186

Mio. CHF

1,8 %

Zuwachs

202

Mio. CHF

Heilkosten

bei den Heilkosten

wies die Suva durch systematische Rechnungskontrollen zurück.

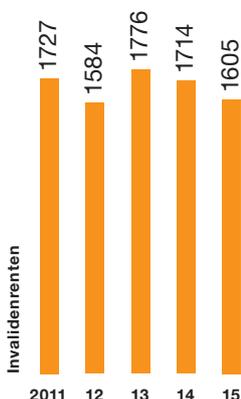
Weniger Neurenten, aber höhere Kosten

Im Geschäftsjahr 2015 ist die Zahl der neu gesprochenen Invalidenrenten um 6,4 Prozent zurückgegangen. 1604 Neurenten für Invaliditätsfälle wurden gesprochen, 110 weniger als letztes Jahr. Die Gesamtkosten für Invaliditätsfälle (Deckungskapital) waren mit –3,6 Prozent ebenfalls rückläufig, sie betragen 517 Millionen Franken. Die Durchschnittskosten pro Fall (Heilkosten und Taggelder) haben sich um 2,3 Prozent erhöht und belaufen sich auf 4112 Franken.

Die durchschnittliche Bezugsdauer von Taggeldern hat sich um 0,5 Tage erhöht. Sie betrug im Geschäftsjahr pro Fall 41,1 Tage. Die Taggeldkosten stiegen nur leicht um 0,8 Prozent auf 1,3 Milliarden Franken. Die Heilkosten erhöhten sich um 1,8 Prozent und liegen bei 1,18 Milliarden Franken.

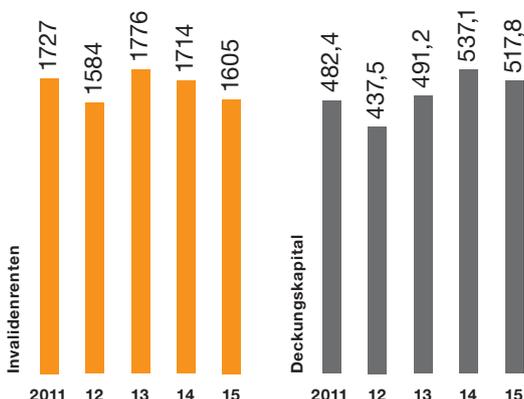
–6,4 %

Veränderung 2015 zu 2014



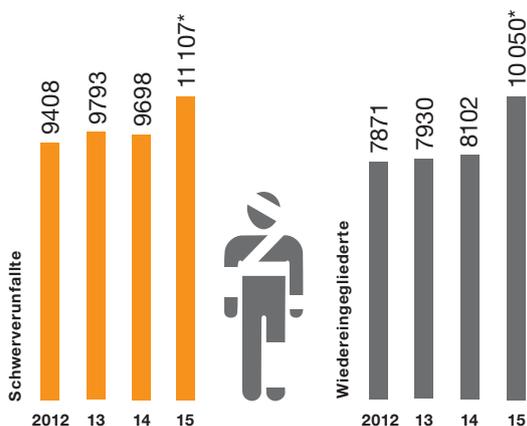
–3,6 %

Veränderung 2015 zu 2014



Die Zahl der Neurenten ging 2015 um 6,4 Prozent zurück, was sich auch positiv auf die Gesamtkosten für die Invaliditätsfälle (Deckungskapital) niederschlägt.

Reintegration Schwerverunfallter



Anzahl Schwerverunfallter (Komplexfälle, maximal 60 Jahre alt) und erfolgreiche Wiedereingliederungen beim bisherigen oder bei einem neuen Arbeitgeber.

* Software-Umstellung, kein direkter Vergleich mit den Vorjahren möglich.

Kampagne «Viele Verunfallte vermissen ihre Arbeit»

Mit der neuen Wiedereingliederungs-Kampagne von SuvaCare wird der Umstand thematisiert, dass viele Personen nach einem Unfall ihre Arbeit vermissen. Denn der Wiedereinstieg in den Berufsalltag – auch mit anfänglichem Teilpensum – gibt Verunfallten ein Stück Lebensqualität zurück. Dabei spielt die moralische Unterstützung des Arbeitsumfeldes, der Familie, der Freunde und das Engagement von SuvaCare eine wichtige Rolle.

Das Zusammenspiel und das Engagement aller Beteiligten sind wichtig. Die Perspektive auf eine rasche Rückkehr ins Berufsleben unterstützt eine erfolgreiche Heilung. Dank dem positiven Heilungsprozess lassen sich Kosten einsparen, wovon wiederum die Versicherten in Form von tieferen Prämien profitieren. Die Kampagne will betroffene Menschen und Angehörige animieren, alles für eine schnelle Rückkehr in die Arbeitswelt zu tun.



Heilkostenmanagement 2020

Die Heilkosten der Suva (Kosten für die medizinische und paramedizinische Behandlung von Versicherten) steigen seit Jahren stetig an. Ihr Anteil an den Versicherungsleistungen liegt heute bei rund 30 Prozent, Tendenz zunehmend. Um das Heilkostenmanagement der Suva auf die neuen Rahmenbedingungen hin auszurichten, hat die Geschäftsleitung bereits im Jahr 2014 das Programm Heilkosten 2020 gestartet. In der Zwischenzeit liegt ein umfassendes Lösungskonzept zur Verbesserung der bestehenden Strukturen und Prozesse vor. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2016.

Durch den Einsatz von zusätzlichen Fachexperten, ein besseres Ausbildungsangebot sowie weitere Optimierungen im Bereich Support, Digitalisierung und Data-Mining soll die Effizienz und Effektivität des Heilkostenmanagements nachhaltig erhöht werden.

Das neue «Suva Care Management»

Mittels einer Kostenwirksamkeitsstudie wurden die verschiedenen Arten der Komplexfallbearbeitung bei der Suva untersucht. Dieser Vergleich ergab, dass ein intensives Coaching von Schwerverunfallten keine Kosteneinsparung gegenüber der herkömmlichen Betreuung bewirkt. Das im Jahr 2003 eingeführte New Case Management musste entsprechend angepasst werden. Mit dem Projekt CM Futura wurde eine Lösung erarbeitet: das «Suva Care Management».

Die Fallführung bei Wiedereingliederungsfällen durch den Case Manager wird neu inhaltlich und zeitlich situativ festgelegt. Der Anteil an Fällen, die mit einfachen Interventionen erledigt werden können, wird erhöht. So wird das Schadenmanagement noch effizienter und effektiver. Das «Suva Care Management» wurde am 1. Januar 2016 eingeführt.

«Mit dem neuen «Suva Care Management» werden wir Komplexfälle effizienter und kostengünstiger bearbeiten können».

Daniel Roscher,
Projektleiter CM Futura



Reflexionen Lob dem Pragmatismus



658 184 – die sperrige Zahl ging mir nicht mehr aus dem Kopf. 658 184. Eine fast unglaubliche Zahl. So viele Frauen und Männer (im Alter von 25 bis 64 Jahren) haben in der Schweiz keinen Berufs- oder Mittelschulabschluss. Das ergab 2012 eine Studie der Berner Fachhochschule.

Eine fehlende Berufsausbildung aber, das weiss man seit langem, ist einer der grössten Risikofaktoren für einen langen Bezug von Sozialhilfe. Menschen ohne Berufsabschluss haben auch keinen Anspruch auf die Bezahlung einer beruflichen Reintegration durch die Invalidenversicherung (IV) – zum Beispiel nach einem schweren Unfall. Das erhöht das Risiko massiv, von der Sozialhilfe abhängig zu werden.

Santo Tiralosi zum Beispiel, Chauffeur und Equipenchef bei einer Basler Umzugsfirma. Beim Möbeltragen verletzte er sich, wenige Tage vor seinem 43. Geburtstag, böse an der Schulter. Nach zwei Operationen und einem längeren Aufenthalt in der Reha-Klinik Bellikon war klar: Eine Tätigkeit in der Zügelbranche war ihm nicht mehr zumutbar. Da er aber keinen Berufsabschluss hatte, war es der IV nicht erlaubt, ihm eine Umschulung zu finanzieren.

Tiralosis Zukunft hätte düster ausgesehen – wenn nicht die Suva und die IV einen pragmatischen Weg gefunden hätten, sein Problem zu lösen, bevor es entstand: Sie suchten einen Betrieb, der ihm seinen Wunsch ermöglichte, Car-Chauffeur zu werden. Die IV übernahm die Kosten für die Ausbildung im Rahmen ihrer Arbeitsvermittlung und die Suva, ohne dazu verpflichtet zu sein, richtete während der Ausbildungszeit die Unfalltaggelder aus.

Dank diesem pragmatischen Vorgehen im Rahmen der «Initiative Berufliche Reintegration» gewannen alle Beteiligten: Santo Tiralosi kann so seine Selbstständigkeit bewahren, sein neuer Arbeitgeber profitiert von einem hochmotivierten Mitarbeiter und Suva sowie IV können Rentenleistungen und Prämien im Griff behalten.

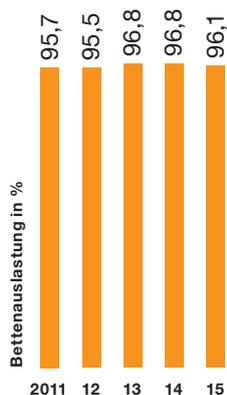
Pragmatismus, heisst es im Duden, ist die Lehre, welche «die Wahrheit und Gültigkeit von Ideen und Theorien allein nach ihrem Erfolg bemisst».

Daniel Ammann

Rehaklinik Bellikon: spezialisiert auf Unfallreha

Der konsequente Fokus der Rehaklinik Bellikon (RKB) auf die Unfallrehabilitation ist kein Zufall, sondern ein immer wieder bekräftigter strategischer Entscheid. Diese klare Ausrichtung widerspiegelt sich erneut positiv im Geschäftsergebnis und die Klinik kann wiederum auf ein erfreuliches Resultat zurückblicken.

Der Betriebsertrag stieg um 3,1 Prozent auf 76,8 Millionen Franken (Vorjahr: 74,6 Millionen Franken) und die Klinik verzeichnete 71 914 Pflage tage. Sie konnte die Bettenauslastung trotz den intensiven Bauarbeiten auf hohem Niveau bei 96,1 Prozent halten. Diese positive Bilanz ist nicht zuletzt auf die Direktzuweisungen der Akutspitäler und der Agenturen der Suva sowie das umfassende Engagement der Klinik und ihrer Mitarbeitenden in der Unfallrehabilitation zurückzuführen.



In der Bettenauslastung kommt auch zum Ausdruck, dass die Patienten und zuweisenden Spitäler mit der medizinisch-therapeutischen Qualität in Bellikon zufrieden sind.



Klinikerneuerung nimmt Gestalt an

Grosse Fortschritte erzielten die Bauarbeiten in Bellikon. Talseitig fanden Rückbau-, Aushub- und Sicherungsarbeiten statt. Die Sanierung in den Bestandesbauten schreitet voran und die erneuerten Räumlichkeiten in der orthopädischen Rehabilitation sowie in der Gastronomie nehmen Gestalt an.

Erste Adresse für Unfallpatienten

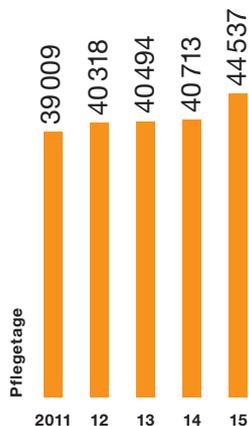
Als Unternehmen der Suva trägt die RKB wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung. Jeder Mensch, der nach einem schweren Unfall wieder möglichst uneingeschränkt in sein Privatleben und an seinen Arbeitsplatz zurückkehren kann, ist ein persönlicher wie auch gesellschaftlicher Erfolg. Wie gut eine Rückkehr gelingt, ist aus volkswirtschaftlicher Sicht von grosser Bedeutung.

In ihrem Leistungsangebot vereint die RKB mehr als 40 Jahre Erfahrung, die in alle Therapie- und Behandlungsprozesse einfließen. Mit ihrem medizinischen Know-how übernimmt die Klinik eine tragende Rolle in der integrierten Versorgung für Unfallpatienten. Darum überweisen auch Akutspitäler und Traumazentren aus der gesamten Deutschschweiz ihre Patienten für die Rehabilitationsphase nach Bellikon.

Rehaklinik Sion: Jubiläum mit Kapazitätserhöhung

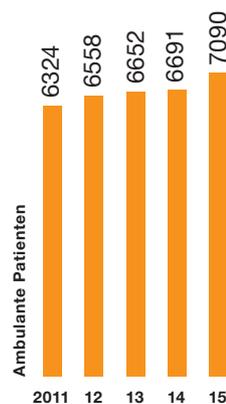
Im vergangenen Jahr konnte die Clinique romande de réadaptation in Sion (CRR) ihr 15-jähriges Bestehen und die Eröffnung des Erweiterungsbaus feiern. Die Festlichkeiten zur Einweihung und zum Jubiläum fanden grossen Anklang und vermittelten den Patienten, Gesundheitspartnern, Medien, Politikern und Mitarbeitenden ein positives Bild der CRR und der Suva.

Die Kapazität der Klinik wurde ab Ende Februar schrittweise von 110 auf 145 Betten erhöht. Im stationären Bereich konnten schon im ersten Jahr 10 Prozent mehr Patienten betreut werden. Der Auslastungsgrad der Klinik betrug mit 1179 Patienten 84,1 Prozent und soll im Jahr 2016 in enger Zusammenarbeit mit den Zuweisern weiter gesteigert werden.



Der Ausbau der CRR spiegelt sich in der Zahl der Pflegetage wider. Diese haben um 10 Prozent zugenommen und erreichten im Berichtsjahr 44 537 Tage.

Ambulant behandelte Patienten



Nach einem Unfall oder einem stationären Reha-Aufenthalt trägt oft auch eine einfache ambulante Therapie entscheidend zur sozialen und beruflichen Integration bei.

Qualität und Sicherheit haben erste Priorität

Für die CRR ist die Qualität ihrer Leistungen und die Sicherheit der Patienten von entscheidender Bedeutung.

Beim Qualitätsmanagement der Klinik entschied man sich für das auf die Gesundheitsbranche zugeschnittene ISO-Label «Healthmark». Das im Jahr 2003 erstmals erlangte Zertifikat wurde 2015 erneuert. Die Auditoren betonten den besonders hohen Entwicklungsgrad des Systems, den effizienten Einbezug der Mitarbeitenden sowie die vollständig integrierte Qualitätskultur.

Im Bereich Patientensicherheit wurde die Stelle eines Koordinators geschaffen. Er ist zuständig für die Umsetzung des Programms zur Verbesserung der Sicherheit, die Entwicklung der Sicherheitskultur der Patienten, die Aktualisierung der medizinischen Risiken und für das Meldesystem für spitalmedizinische Zwischenfälle.



Nach- haltigkeit

42
Nachhaltigkeitsstrategie

42
Umwelt

43
Anlagepolitik

43
Mitarbeitende

Wer in Laboratorien mit gefährlichen Stoffen arbeitet, muss sich zuverlässig schützen. Zur Standardausrüstung gehören eine Schutzbrille und geeignete Arbeitskleidung.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Suva

Für die neu erarbeitete und breit abgestützte Nachhaltigkeitsstrategie wurden alle relevanten Handlungsfelder der Suva aus Sicht der Nachhaltigkeit identifiziert. Dazu wurden die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen betrachtet und die wichtigsten Geschäftsprozesse miteinbezogen.

Das Resultat ist eine Wesentlichkeitsmatrix, welche die Handlungsfelder für die Nachhaltigkeit mit hoher oder sehr hoher Bedeutung für die Suva und ihre Anspruchsgruppen aufzeigt.

Die Matrix spiegelt einerseits das Kerngeschäft wider – Unfallversicherung, Prävention und Wiedereingliederung – mit dem die Suva einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag leistet. Sie nimmt auch Themen mit besonderer ökologischer und sozialer Verantwortung auf wie Klimaschutz, Chancengleichheit oder nachhaltige Beschaffung. Sie stehen im Kern der neuen Nachhaltigkeitsstrategie.

Wesentlichkeitsmatrix

	Wichtigkeit: hoch		sehr hoch	
Prävention und Wiedereingliederung				●●
Finanzielle Stabilität der Suva			●	●
Verantwortungsbewusste Unternehmensführung			●	●
Umfassender Versicherungsschutz			●	●
Corporate Governance und Compliance			●	●
Betriebswirtschaftliche Effizienz ohne Gewinnorientierung		●	●	
Umweltmanagement und Klimaschutz	●	●		
Fairer und attraktiver Arbeitgeber		●		●
Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz		●	●	
Nachhaltigkeit bei Anlagen der Suva	●	●		
Nachhaltige Beschaffung	●	●		
Schutz von Menschenrechten	●	●		

● Relevanz für die Anspruchsgruppen
 ● Relevanz für die Suva



CO₂-Ausstoss

Die Suva will als Beitrag an die Klimaziele der Schweiz den Treibhausgas-Ausstoss reduzieren und ein CO₂-Reduktionsziel formulieren. Dazu bestimmte sie ihre wichtigsten Verursacher von Treibhausgas-Emissionen sowie ihr Reduktionspotenzial.

Nachhaltige Immobilien

Die Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der Anlageklasse Immobilien. Die Suva sucht bei ihren Investitionen nach ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogenen Lösungen.

Mit der Implementierung eines Controlling- und Rating-Instruments soll eine langfristige Ertragsentwicklung möglich werden. Auch wird der demografischen Entwicklung mit der Schaffung von Alterswohnungen Rechnung getragen. Bei Neubauten berücksichtigt die Suva den Wandel der Lebensformen und Haushaltsgrössen sowie den Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum.

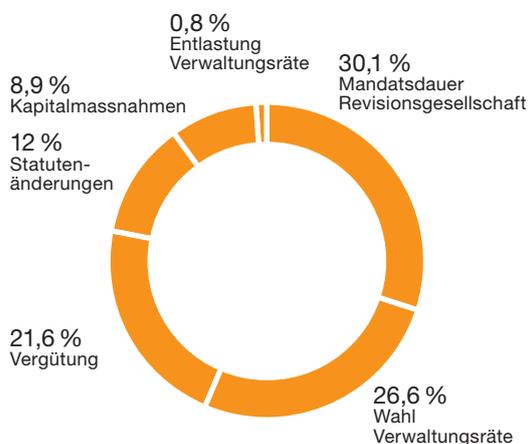
Die laufende Erhebung des Energieverbrauchs nach Energieträger gibt Auskunft über den CO₂-Ausstoss der Immobilien. Und die Erhebung der ÖV-Güteklasse dokumentiert, dass über 70 Prozent der Liegenschaften der Suva gut bis sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Verantwortungsbewusste Anlagepolitik

Neben den finanziellen Gesichtspunkten spielen seit Jahren auch ökologische, ethische und soziale Aspekte eine wichtige Rolle bei der Anlagepolitik. So engagierte sich die Suva im vergangenen Jahr bei der Gründung des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK). Als Mitglied kann sie ihre treuhänderischen Pflichten so effizient wie möglich wahrnehmen. Schon zuvor war sie Mitglied der Initiative «Swiss Sustainable Finance (SSF)». Sie hält sich an die United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI).

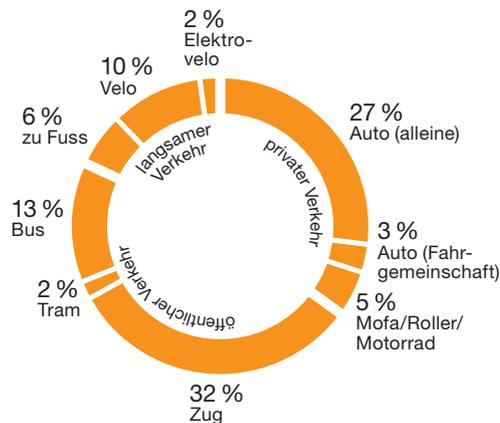
Bei ihren Finanzanlagen berücksichtigt die Suva dabei immer ihren gesetzlichen Auftrag, eine marktgerechte Rendite zu erzielen, um die Renten ihrer Versicherten zu sichern.

Ablehnungsgründe an Generalversammlungen



Die Suva hat 2015 an rund 111 Generalversammlungen teilgenommen. Am häufigsten hat sie beim Traktandum «Mandatsdauer Revisionsgesellschaft» nicht zugestimmt.

So kommen die Mitarbeiter der Suva zur Arbeit



Basierend auf einer umfassenden Mobilitätsanalyse entsteht aktuell ein Konzept zugunsten einer umweltfreundlichen und effizienten Mobilität um die Suva.

Lohngleichheit und wichtige Beförderungen

2015 führte die Suva zusammen mit dem Forschungsinstitut für Arbeit und Arbeitsrecht der Universität St. Gallen eine Überprüfung der Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen durch. Die unerklärte Lohndifferenz von 2 Prozent liegt gemäss den Forschern deutlich unter dem gesamten Branchendurchschnitt. Dieses gute Ergebnis zeigt, dass sich die Suva eindeutig auf dem Weg zur gelebten Lohngleichheit befindet.

Seit dem 1. März ist Marcel Kempf der neue Agenturleiter der Suva Chur. Er trat die Nachfolge von Ludwig Coray an, der Ende März pensioniert wurde.

Am 1. September übergab Alois Noth die Leitung der Agentur Fribourg an Gilbert Muller.



Corporate Governance

46
Compliance
und Risk Management

47
Der Verwaltungsrat

52
Die Geschäftsleitung

54
Die Organisationsstruktur

Auffangnetze sind eine kollektive Schutzmassnahme. Sie schützen Personen, die in der Höhe arbeiten, vor folgenschweren Absturzunfällen. Sind keine kollektiven oder technischen Schutzmassnahmen möglich, verwenden Profis die Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz.

Gesetzliche und interne Vorgaben

Compliance und Risk Management sind Teil der Unternehmens- und Führungskultur der Suva. Sämtliche Mitarbeitende sind verpflichtet, die gesetzlichen und internen Vorgaben einzuhalten. Damit ist nicht nur sichergestellt, dass rechtskonform gehandelt wird, sondern die Mitarbeitenden können gleichzeitig aktiv dazu beitragen, Reputationsschäden zu vermeiden. Als Unterstützung beraten und schulen die Bereiche Governance und Risk Management sämtliche Organisationseinheiten und Projekte.

Datenschutz und Informationssicherheit

Wichtige Compliance-Themen sind ein zeitgemässer Datenschutz und eine wirksame Informationssicherheit. Datenschutzfragen, die bei der täglichen Arbeit von grosser Relevanz sind, werden regelmässig geschult. 2015 wurde mit einem webbasierten Lernprogramm ein besonderer Schwerpunkt gelegt. Zudem verfolgt die Suva technische und gesetzliche Änderungen proaktiv und hat 2015 unter anderem Regelungen zum Umgang mit Cloud-Anwendungen in die überarbeitete Weisung zum Datenschutz und zur Informationssicherheit aufgenommen.

Risk Management und Internes Kontrollsystem

Das Risk Management unterstützt die Suva darin, ihre Ziele zu erreichen. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsausschuss werden regelmässig, transparent und unabhängig über wesentliche Risiken sowie über getroffene und umgesetzte Massnahmen orientiert.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) versteht sich als Teil des Risk Management. Es vermindert durch wirksame Kontrollen die wesentlichen Risiken in den Geschäftsabläufen und unterstützt damit die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung. Zudem fördert das IKS eine wirksame und effiziente Geschäftstätigkeit und trägt mit dazu bei, dass die Suva die relevanten gesetzlichen und internen Vorschriften einhält.

Das Verwaltungsratspräsidium



Markus Dürr

geb. 1. Mai 1947
Präsident des Verwaltungsrates und
des Verwaltungsausschusses der Suva
seit 1. Januar 2014, Dr. med. vet.

Berufliche Laufbahn: Bis 2009 Vorsteher
des Gesundheits- und Sozialdeparte-
ments in der Luzerner Regierung,
2004–2007 Präsident der Konferenz der
Schweizerischen Gesundheitsdirektoren
(GDK), 1987–1996 Gemeindepräsident
von Malter, 1977–1999 Führung der
eigenen Tierarztpraxis mit nebenamtli-
chen Tätigkeiten.

Markus Dürr ist Mitglied des Institutsrats
von Swissmedic, Mitglied des Verwal-
tungsrates der Rehaklinik Hasliberg AG,
der Privatklinik Reichenbach b. Meirin-
gen AG, der Michel Services AG und der
B&I Capital AG sowie Vizepräsident der
Verdunova AG.



Vasco Pedrina

geb. 28. Juni 1950
Vizepräsident des Verwaltungsrates
seit 1. August 2010, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Seit 2007 Nationa-
ler Sekretär Unia und Vorstandsmitglied
des Schweizerischen Gewerkschafts-
bundes, ab 1991 während insgesamt
15 Jahren Vize- bzw. Co-Präsident des
Schweizerischen Gewerkschaftsbundes,
2005–2006 Co-Präsident der interprofes-
sionellen Gewerkschaft Unia, 1993–2004
Zentralpräsident der Gewerkschaft Bau
und Industrie, 1988–1992 Zentralsekretär
und dann Präsident der Gewerkschaft
Bau und Holz, 1980–1987 Sekretär bei
der Schweizerischen Arbeiterbildungs-
zentrale (SABZ), 1974–1980 Mitarbeiter
im Marketing der Generaldirektion der
SBB. Seit 1992 in verschiedenen Funk-
tionen in der internationalen Gewerk-
schaftsbewegung aktiv, 2006–2013 Vize-
präsident des Internationalen Bundes
der Bau- und Holzarbeiter (BHI) und
Vorstandsmitglied des Europäischen
Gewerkschaftsbundes (EGB).

Vasco Pedrina ist Mitglied des Stiftungsrates
des Global Labour Institute, des
Konsultativen Ausschusses der EFTA,
der Bundeskommissionen für die inter-
nationale Entwicklungszusammenarbeit
und für die IAO-Angelegenheiten (Inter-
nationale Arbeitsorganisation).



Kurt Gfeller

geb. 14. September 1960
Vizepräsident des Verwaltungsrates
seit 1. Januar 2015, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Seit 1998 Vizedirek-
tor und von 1992–1997 Verbandssekretär
beim Schweizerischen Gewerbeverband
SGV.

Vizepräsident des Verwaltungsrates der
Helsana AG, der Helsana Versiche-
rungen AG und der Helsana Zusatzversiche-
rungen AG, Mitglied des Stiftungsrates
der Personalvorsorgestiftung der Helsana
Versicherungen sowie der Stiftung für ein
erweitertes Versicherungsangebot durch
die Helsana, Vizepräsident des Verwal-
tungsrates der Avanex Versicherungen AG,
maxi.ch Versicherungen AG, Progrès
Versicherungen AG und der Sansan
Versicherungen AG, Präsident des Stif-
tungsrates der Auffangeinrichtung BVG,
Mitglied des Stiftungsrates des Sicher-
heitsfonds BVG, Mitglied des Stiftungsrates
der Ersatzkasse UVG und proparis
Vorsorge Gewerbe Schweiz sowie Präsi-
dent des Anlageausschusses proparis
Vorsorge Gewerbe Schweiz, Beisitz im
Vorstand des Vereins Artisans und Dele-
gierter der Arbeitgeber in der Eidgenös-
sischen Koordinationskommission für
Arbeitsicherheit (EKAS), Mitglied der
Aufsichtskommission des Ausgleichfonds
der Arbeitslosenversicherung sowie des
Vorstands der Vereinigung der Verbands-
ausgleichskassen.

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Suva ist sozial-partnerschaftlich zusammengesetzt und umfasst 40 Mitglieder. Einsitz haben neben je 16 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern auch 8 Mitglieder des Bundes. Er beaufsichtigt die Suva, entscheidet über die Prämientarife und gewährleistet, dass die Versicherten ihre Interessen im obersten Führungsgremium einbringen können.

Der Bundesrat wählt ihn für eine Amtsperiode von sechs Jahren. Der Verwaltungsausschuss der Suva erfüllt mit seinen acht Mitgliedern aus dem Kreis des Verwaltungsrates die Aufgaben eines Verwaltungsrates im Sinn des Aktienrechts. Verwaltungsrat und Verwaltungsausschuss werden seit 1. Januar 2014 von Dr. Markus Dürr präsiert. Als Vizepräsidenten amten Vasco Pedrina, Nationaler Sekretär der Unia, und seit 1. Januar 2015 Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV.

Die Aufgaben

Der Verwaltungsrat der Suva ist insbesondere zuständig für den Erlass von Reglementen über die Organisation der Suva, für die Genehmigung der Rechnungsgrundlagen, für die Festlegung von Reserven und Rückstellungen, den jährlichen Voranschlag der Verwaltungskosten und die Aufwendungen für die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten. Er prüft die Jahresberichte und die Jahresrechnungen. Er genehmigt und erlässt die Prämientarife.

Der aus seiner Mitte gewählte Verwaltungsausschuss überprüft die Geschäftsführung und den Betrieb der Suva. Weiter überprüft er die Unternehmensstrategie und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement. Die Finanzaufsichtskommission, die Immobilienaufsichtskommission und die Militärversicherungskommission unterstützen den Verwaltungsrat in ihren Zuständigkeitsbereichen.

Die Finanzaufsichtskommission

Die Finanzaufsichtskommission beurteilt die finanzielle Lage der Suva, überprüft die Rechnungsführung und kontrolliert die Jahresrechnung. Basis für ihre Berichterstattung an den Verwaltungsrat bilden die Prüftätigkeiten der externen Revision. Der mathematische Experte revidiert die technischen Rückstellungen und bewertet das Deckungskapital der Suva.

Die Immobilienaufsichtskommission

Die Immobilienaufsichtskommission beurteilt und genehmigt den strategischen Teil im Bereich der Immobilien-Direktanlagen. Sie dient dem Verwaltungsausschuss als Fach- und Beratungsorgan. So genehmigt sie die Immobilienstrategie im Rahmen der vom Verwaltungsausschuss beschlossenen langfristigen Gesamtanlagestrategie. Weiter verfügt sie über ein Vetorecht bezüglich der Strategiekonformität von Entscheidungen der Geschäftsleitung über den Erwerb und die Veräusserung von Immobilien-Direktanlagen der Suva ab einer definierten Investitionssumme. Bei definierten Geschäften gibt sie ausserdem zuhanden des Verwaltungsausschusses eine Stellungnahme ab.

Die Militärversicherungskommission

Die Militärversicherung wird als eigenständige Sozialversicherung des Bundes von der Suva geführt. Um sie zu beaufsichtigen, wurde die Militärversicherungskommission gebildet. Ihr gehören je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer an sowie zwei Vertreter des Bundes.

Die Interne Revision

Die Interne Revision prüft Chancen und Risiken, die sich auf die strategischen Ziele der Suva auswirken können, beurteilt diese und erarbeitet Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Suva. Sie ist ein Beratungspartner des Managements bei Fragen zu Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität der betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Prozesse der Suva. Die Interne Revision ist fachlich dem Verwaltungsausschuss und dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Sie arbeitet unabhängig und orientiert sich an den internationalen berufsständischen Grundsätzen des Institute of Internal Auditors (IIA) und der Information Systems Audit and Control Association (ISACA).

Die externe Revision

Eine Revisionsgesellschaft überprüft die Rechnungsführung und den Rechnungsabschluss der Suva nach den Regelungen des Obligationenrechts (Art. 727 ff.). Sie legt ihre Schwerpunkte unter Berücksichtigung der Tätigkeiten der Internen Revision fest. Die externe Revisionsgesellschaft, seit dem Rechnungsjahr 2010 Ernst & Young, wird vom Verwaltungsrat jährlich auf Antrag der Finanzaufsichtskommission gewählt. Sie kann während maximal sechs aufeinanderfolgenden Jahren für die Suva tätig sein. Somit ist die Prüfung der Jahresrechnung 2015 die letzte in diesem Turnus. Die neue Revisionsgesellschaft wurde bereits gewählt.

Entschädigungen des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten 2015 aufgrund eines vom Verwaltungsrat erlassenen Reglements und auf Beschluss des Verwaltungsrates insgesamt eine Entschädigung von 698 845 Franken (Vorjahr 734 940 Franken). Die höchste Einzelentschädigung betrug 104 400 Franken (Vorjahr 101 000 Franken).

«La Suva, géré paritairement entre travailleurs et employeurs, est la seule assurance aux visages pluriels et dynamiques où la prévention est au cœur de ses préoccupations.»

Catherine Laubscher Paratte, Gewerkschaft Unia, Neuenburg



«Suva riveste un ruolo essenziale nel mondo del lavoro svizzero. La tutela della salute delle persone che lavorano è anche un compito di datori di lavoro, ente pubblico e sindacati.»

Renato Ricciardi, OCST, Lugano



«Die Suva ist gelebte Sozialpartnerschaft. Arbeitnehmer und Arbeitgeber tragen gemeinsam eine Unfallversicherung, die beste Leistungen in der Prävention, Rehabilitation und Versicherung bringt.»

Janine Wicki, Personalverband transfair, Bern



«Mit ihrem Fokus auf Prävention, möglichst rasche Reintegration und Kostensenkung für die Versicherten ist die Suva für mich keine typische Versicherung, sondern eine Institution zur Verbesserung des Gemeinwohls.»



Thomas Bösch, VBPCD, Basel

«Die Suva ist für mich mehr als ein Unfallversicherer. Auf sehr professionelle Art und Weise steht der Kunde von der Prävention bis zur Reintegration im Zentrum des Handelns.»



Roman Rogger, VSIG Handel Schweiz, Basel

«Die Suva wird geführt wie eine Branchenorganisation: Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie Vertreter des Bundes sind im Verwaltungsrat vereint. Damit ist ein breiter Konsens garantiert.»



Markus Zemp, Schweizerischer Brauereiverband, Zürich

«Als Mediziner überzeugen mich die innovativen Präventionskampagnen, welche ihre Wirkung über das Zielpublikum hinaus entfalten und damit einen Beitrag zur Unfallprävention der Gesamtbevölkerung leisten.»

Reto Babst, Vertreter des Bundes, Luzern



«Die Bundesverwaltung schätzt es, bei der Suva versichert zu sein. Die Prämien sind angemessen, die Leistungen sehr gut und die Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Verständnis geprägt.»



Barbara Schaerer, Vertreterin des Bundes, Bern

«Grâce à ses bases solides et son savoir-faire largement reconnu, la Suva est un acteur incontournable en matière de prévention des accidents sur le lieu de travail.»



Pascal Richoz, Vertreter des Bundes, Bern

Ausgewählte Statements von Verwaltungsratsmitgliedern

Präsident	1. Vizepräsident	2. Vizepräsident
Markus Dürr , Malters	Vasco Pedrina , Zürich	Kurt Gfeller , Bern
Vertreter des Bundes	Arbeitnehmervertreter	Arbeitgebervertreter
Reto Babst Kantonsspital Luzern	Renzo Ambrosetti Unia, Bern	Thierry Bianco suissetec, Zürich
Monika Bütler Zürich	Doris Bianchi Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern	Thomas Bösch Arbeitgeberverband Basler Pharma-, Chemie- und Dienstleistungsunternehmen, Basel
Markus Dürr Malters	Vincent Brodard Gewerkschaft des Verkehrspersonals, Bern	Peter Dietrich Swissmem, Zürich
Gabriele Gendotti Faido	Judith Bucher Verband des Personals öffentlicher Dienste, Zürich	Judith Fischer Cham
Philippe Mäder Adliswil	Alain Carrupt syndicom, Bern	Kurt Gfeller Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Markus Notter Zürich	Natalie Imboden Unia, Bern	Silvia Huber-Meier Föderation der Schweizerischen Nahrungs- mittel-Industrien, Bern
Pascal Richoz SECO, Bern	Matthias Kuert Killer Travail.Suisse, Bern	François Matile Convention patronale de l'industrie horlogère suisse, La Chaux-de-Fonds
Barbara Schaerer Eidgenössisches Personalamt, Bern	Peter Kyburz KV Schweiz, Zürich	Markus Meyer Verband für visuelle Kommunikation, Zürich
	Catherine Laubscher Paratte Unia, Neuenburg	Roland A. Müller Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
	Rudolf Marti SE Immobilien & Tourismus, Kallnach	Jost Murer Schweizerischer Baumeisterverband, Zürich
	Urs Masshardt Hotel & Gastro Union, Luzern	Jean-Claude Nussbaumer Schweizerischer Baumeisterverband, Zürich
	Vasco Pedrina Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern	Roman Rogger VSIG Handel Schweiz, Basel
	Kurt Regotz Syna, Olten	Hans Rupli Verband Schweizer Holzbau-Unterneh- mungen, Zürich
	Renato Ricciardi Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese, Lugano	Georg Staub swissstaffing, Dübendorf
	Janine Wicki transfair, Bern	Urs Wernli Auto Gewerbe Verband Schweiz, Bern
	vakant	Markus Zemp Schweizer Brauerei-Verband, Zürich

Stand 31.12.2015
Die ordentliche Amtsdauer
des Verwaltungsrates der Suva
dauert vom 1. Januar 2014 bis
31. Dezember 2019.

Die Geschäftsleitung



Ulrich Fricker

geb. 3. Juni 1953
Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 1999,
Dr. oec. HSG, Betriebswirtschaftler

Berufliche Laufbahn: Institut für Versicherungswirtschaft St. Gallen (Projektleiter), Elvia Versicherung, Zürich (Direktor und Leiter von Regionaldirektionen, Mitglied der Geschäftsleitung), KPMG, Zürich (Leiter Abteilung Risiko- und Versicherungsberatung).

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: BBT AG, Zermatt und Root*: Softwareentwicklung für Institutionen im Gesundheitswesen. MediData AG, Root*: Softwareentwicklung / elektronischer Datentransport. Venture Incubator AG, Zug*: Gesellschaft zur Förderung von Start-up-Unternehmen. AGV Aargauische Gebäudeversicherung, Aarau: öffentlichrechtliche Anstalt für Prävention und Feuer-/Wasserversicherung im Kanton Aargau. Advantis AG, Zürich: Versicherungs- und Pensionskassenberatung.



Ernst Mäder

geb. 26. Juli 1954
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2001,
Dr. oec., Wirtschaftswissenschaftler

Berufliche Laufbahn: Schweizerische Bankgesellschaft und Schweizerische Kreditanstalt (verschiedene leitende Funktionen), Credit Suisse First Boston (Director and Head of Fixed Income Research Switzerland/Europe), Credit Suisse Private Banking (Leiter Investment Research), Suva (Chef der Finanzabteilung).

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: Mitglied VR/VA MediData AG, Root*: Softwareentwicklung / elektronischer Datentransport.



Edouard Currat

geb. 7. Juni 1960
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003,
Chemieingenieur EPFL, MBA-HEC

Berufliche Laufbahn: Ciba-Geigy SA, Monthey (Leiter der technischen Entwicklung Pigmente, Betriebsleiter Pigmente), Biazzi SA, Vevey (Stv. Direktor Projekte und Verfahren), Elvia Allianz, Genf (Risk Manager, Controller, Stv. Direktor, Abteilungsleiter Controlling und Verkaufsadministration), CAP Rechtsschutz Versicherung, Genf (Mitglied der Geschäftsleitung, Departementsleiter Marketing und Produkte), ISREC (Schweizerisches Institut für experimentelle Krebsforschung), Lausanne-Epalinges (Vizedirektor, Departementsleiter Finanzen, Administration und Kommunikation), FSASD (Fondation des services d'aide et de soins à domicile), Carouge/Genf (Direktor), Suva Lausanne (Agenturleiter).

Keine Mandate in privaten Gesellschaften.



Felix Weber

geb. 3. November 1965
Mitglied der Geschäftsleitung seit 2009,
lic. oec. HSG, Betriebswirtschaftler

Berufliche Laufbahn: Versicherungskonzern Zürich (verschiedene Führungsfunktionen), Concordia Kranken- und Unfallversicherung, Luzern (Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftseinheit Markt).

Verwaltungsratsmandate mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses: SwissDRG AG, Bern*. Betagtenzentren Emmen AG, Emmen.

* Mandate im Auftrag der Suva

Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist auf operativer Ebene das höchste leitende und vollziehende Organ. Sie vertritt die Suva nach aussen. Der Vorsitzende und die drei Mitglieder beschliessen über alle Massnahmen, die der Zweck der Suva und die einheitliche Führung der Geschäfte erfordern.

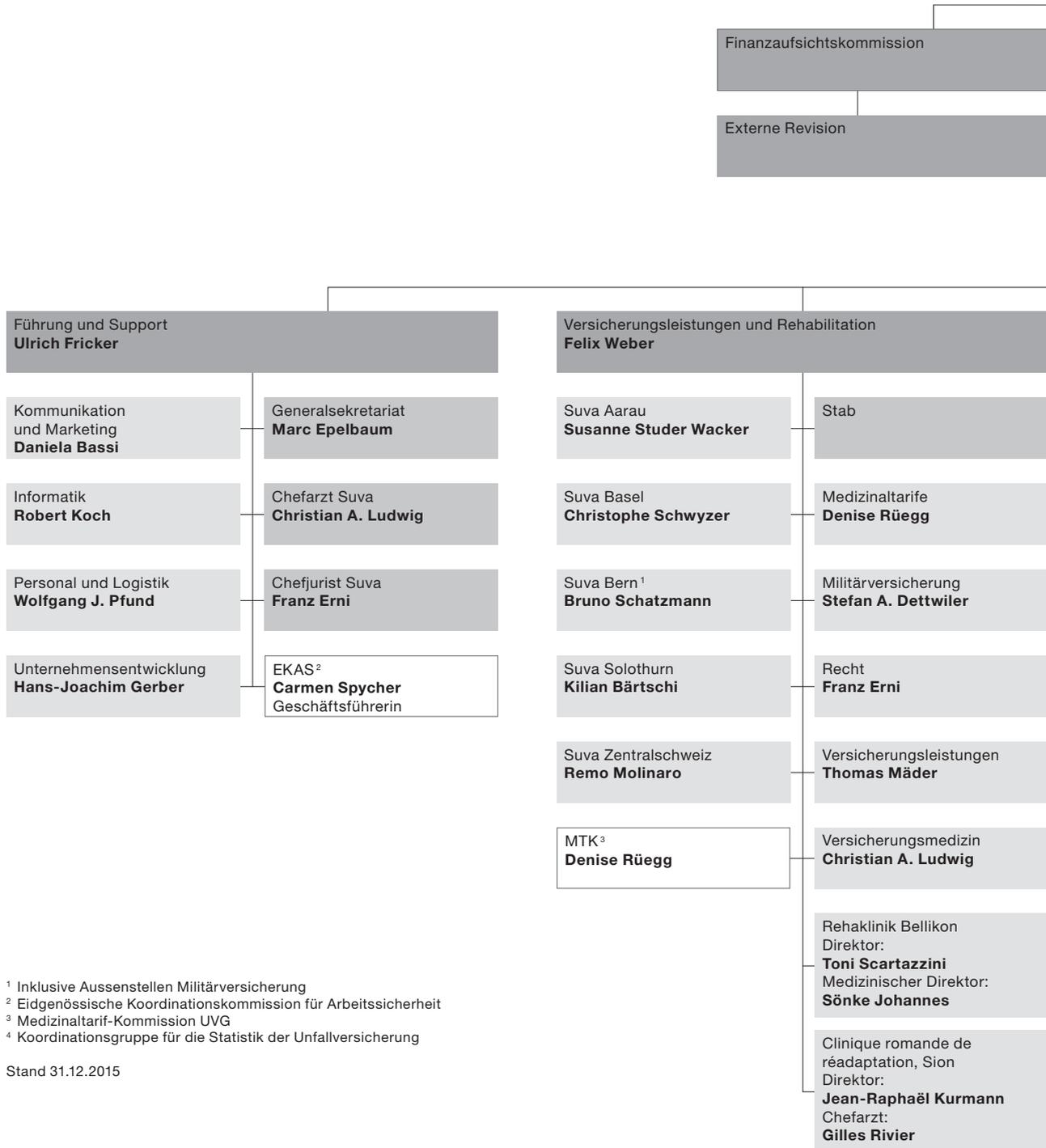
Die Geschäftsleitung bereitet die Geschäfte des Verwaltungsrates sowie die seiner Ausschüsse und Kommissionen vor und setzt deren Beschlüsse um. Sie setzt sich zusammen aus dem Departement Führung und Support unter der Leitung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Ulrich Fricker. Sein Stellvertreter, Ernst Mäder, leitet das Departement Finanzen. Das Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation wird von Felix Weber, das Departement Gesundheitsschutz von Edouard Currat geführt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung übt die Aufsicht über die Departemente aus und trägt gegenüber dem Verwaltungsrat die Gesamtverantwortung für das Unternehmen.

Per 31. Dezember 2015 tritt Ulrich Fricker in den Ruhestand. Felix Weber übernimmt ab 1. Januar 2016 die Funktion des Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Sein Nachfolger ist Daniel Roscher, bisheriger Leiter der Suva-Agentur Zürich.

Entschädigungen der Geschäftsleitung

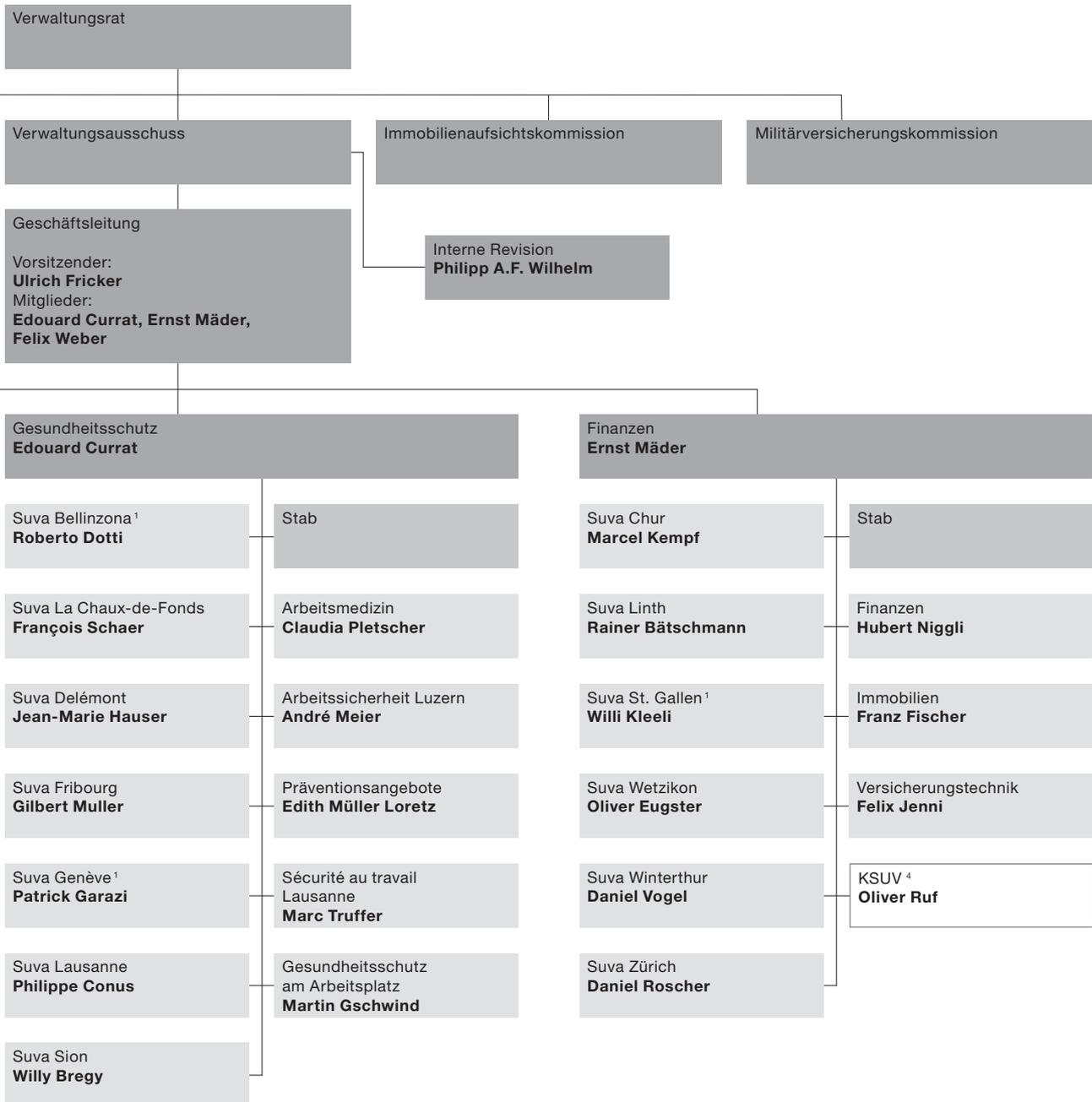
Die Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung basiert auf einem Grundgehalt sowie einem leistungsbezogenen, variablen Saläranteil und betrug insgesamt 2,29 Millionen Franken (Vorjahr 2,24 Millionen Franken). Die höchste Einzelkompensation betrug 640 000 Franken (Vorjahr 628 750 Franken). Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden jährlich vom Verwaltungsausschuss festgelegt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind, wie die übrigen Kader, zu den gleichen Konditionen in der Vorsorgeeinrichtung der Suva versichert wie die Mitarbeitenden. Es besteht ein besonderer Vorsorgeplan.

Die Organisationsstruktur



¹ Inklusive Aussenstellen Militärversicherung
² Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit
³ Medizinaltarif-Kommission UVG
⁴ Koordinationsgruppe für die Statistik der Unfallversicherung

Stand 31.12.2015





Finanz- bericht

58
Kurzkomentar

59
Gesamtbetriebsrechnung

60
Bilanz

61
Geldflussrechnung

62
Eigenkapitalnachweis

63
Anhang zur Jahresrechnung

75
Bericht der Finanzaufsichtskommission

76
Beschlüsse des Verwaltungsrates

77
Erläuterungen zur Jahresrechnung

80
Betriebsrechnungen

90
Kenndaten im Fünfjahresvergleich

Gelb-schwarze Markierungen weisen auf Gefahrenbereiche hin. Wer im Gefahrenbereich arbeitet, muss die notwendigen Persönlichen Schutzausrüstungen tragen. Bei Montagearbeiten können dies Handschuhe und eine Schutzkappe sein.

Kurzkommentar zum Rechnungsjahr 2015

Allgemeines

Das betriebliche Jahresergebnis der Suva betrug im Jahr 2015 CHF 27,0 Mio. Durch die Rückgabe von Ausgleichsreserven im Umfang von CHF 47,7 Mio. resultierte ein Aufwandüberschuss von CHF 20,7 Mio. (Vorjahr Ertragsüberschuss CHF 106,0 Mio.).

Technischer Kommentar

Die Prämieinnahmen sind auch im Jahr 2015 leicht um 0,8 Prozent gestiegen. Die durchschnittlichen Prämienätze sind in der Berufsunfallversicherung (BUV) um 0,7 Prozent gesunken und in der Nichtberufsunfallversicherung (NBUV) um 0,9 Prozent gestiegen.

Bei den Heilkosten wurde im Jahr 2015 eine Fallteuerung von 3,0 Prozent registriert. Die Kosten für ambulante Behandlungen sind weitgehend stabil verlaufen, während jene für stationäre Leistungen angestiegen sind.

Neben den Heilkosten zahlte die Suva 2015 Taggelder in der Höhe von CHF 1,3 Mrd. aus. Gleichzeitig sprach sie 1605 neue Invalidenrenten aus. Das sind weniger als im Vorjahr (1714). Im Durchschnitt benötigte eine neue lebenslange Invalidenrente im letzten Jahr ein Deckungskapital von CHF 322 000 (Vorjahr CHF 313 000).

Nach dem Wechsel der Rechnungsgrundlagen per 1. Januar 2014 ist der Aufwand für die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken und liegt nun noch bei CHF 290,3 Mio.

Die Risikorechnung schliesst auf vergleichbarer Basis mit einem positiven Ergebnis von CHF 27,1 Mio. (Vorjahr CHF 29,8 Mio.).

Finanzieller Kommentar

Im Geschäftsjahr 2015 erreichte die Gesamtpformance der Suva 1,2 Prozent, was unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre liegt. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Hedge-Funds und Private Equity. Die Negativzinsen im Schweizer Geld- und Kapitalmarkt belasten die Aussichten für die nächsten Jahre erheblich.

Das Anlagevermögen der Suva stieg im Geschäftsjahr 2015 geringfügig von CHF 46,3 auf CHF 46,4 Mrd. Der finanzielle Deckungsgrad – das Verhältnis des Vermögens zu den Verpflichtungen – sank leicht von 134,2 Prozent im Vorjahr auf 133,6 Prozent per Ende 2015.

Vor diesem Hintergrund beträgt das finanzielle Ergebnis (inkl. Aufwand für die technische Verzinsung) CHF 15,2 Mio. (Vorjahr CHF 242,0 Mio.).

Betriebskosten

Die Suva ist erneut haushälterisch mit ihren Mitteln umgegangen. Die Betriebskosten sind mit CHF 557,3 Mio. nur unwesentlich höher als im Vorjahr (1,1 Prozent) und werden durch die entsprechenden Einnahmen aus dem Prämienzuschlag vollumfänglich gedeckt.

Luzern, 11. April 2016

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung:
Felix Weber

Die Mitglieder der Geschäftsleitung:
Edouard Currat
Ernst Mäder
Daniel Roscher

Gesamtbetriebsrechnung 2015

		2015	2014
	Ref.-Nr. ¹⁾	in TCHF	in TCHF
Prämien	1	4 239 647	4 206 952
Technischer Zinsertrag		648 021	649 662
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen		-1 345 898	-1 305 850
Taggelder		-1 332 925	-1 320 413
Renten und Kapitaleistungen		-1 395 724	-1 395 060
Teuerungszulagen an Rentner		-265 344	-275 513
Regresseinnahmen		154 123	181 315
Bezahlte Versicherungsleistungen		-4 185 768	-4 115 521
Rückstellungen für Kurzfristleistungen		-157 000	-141 700
Rückstellungen für Langfristleistungen		-126 132	-263 095
Rückstellungen für Teuerungszulagen		-7 163	-2 971
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	-290 295	-407 766
Schadenaufwand		-4 476 063	-4 523 287
Zurückerhaltene Aufwendungen für Arbeitssicherheit		93 331	93 420
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten		-91 187	-91 343
Zurückerhaltene Aufwendungen für Militärversicherung		197 218	191 507
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis		199 362	193 584
Betriebskosten	2	- 557 326	- 551 283
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve²⁾		-41 890	-41 280
Technisches Ergebnis		11 751	-65 652
Erfolg aus Kapitalanlagen	3	711 360	937 402
Technischer Zinsaufwand		-648 021	-649 662
Übriger finanzieller Ertrag		-2 819	401
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	4	-45 298	-46 179
Finanzielles Ergebnis		15 222	241 962
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve		26 973	176 310
Abbau Ausgleichsreserve		-47 687	-70 479
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve		-20 714	105 831
Entnahme/Zuweisung Reserven		-20 714	105 831
Verwendung des Jahresergebnisses		-20 714	105 831

¹⁾ siehe Anhang ab Seite 63²⁾ gemäss UVV Art. 111 Absatz 1

Bilanz per 31. Dezember 2015

	Ref.-Nr. ¹⁾	2015 in TCHF	2014 in TCHF
Aktiven			
Anlagevermögen		40 260 714	39 066 615
Kapitalanlagen	5	39 957 237	38 763 352
Immaterielle Anlagen	6	254 221	250 546
Sachanlagen	7	49 256	52 717
Umlaufvermögen		4 199 886	1 614 268
Forderungen	8	3 150 560	517 839
Flüssige Mittel	9	789 800	861 746
Material- und Warenvorräte der Arbeitssicherheit		1 836	2 185
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10	257 690	232 498
Total Aktiven		44 460 600	40 680 883
Passiven			
Allgemeine Reserven		1 292 221	1 250 253
Ausgleichsreserven		1 415 209	1 436 001
Eigenkapital		2 707 430	2 686 254
Rückstellungen für Kurzfristleistungen		8 372 100	8 215 100
Rückstellungen für Langfristleistungen		23 895 600	23 769 468
Rückstellungen für Teuerungszulagen		37 148	29 986
Versicherungstechnische Rückstellungen	11	32 304 848	32 014 554
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	12	5 667 484	4 673 610
Finanzverbindlichkeiten	5	11 576	81 576
Langfristiges Fremdkapital		37 983 908	36 769 740
aus Lieferungen/Leistungen	13	40 162	291 016
Übrige	14	212 108	204 760
Kurzfristige Verbindlichkeiten		252 270	495 776
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	3 516 992	729 113
Kurzfristiges Fremdkapital		3 769 262	1 224 889
Fremdkapital		41 753 170	37 994 629
Total Passiven		44 460 600	40 680 883

¹⁾ siehe Anhang ab Seite 63

Geldflussrechnung 2015

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Jahresergebnis	-20 714	105 831
Rückstellungen für Langfristleistungen	126 132	263 095
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	157 000	141 700
Rückstellung für Teuerungszulagen FUV und UVAL	7 163	2 970
Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	1 004 904	902 502
Rückstellung für Unternehmungsentwicklung	-12 754	-8 398
Rückstellung für Unterhalt und Erneuerungen Liegenschaften	1 714	1 250
Zunahme Hilfsfonds	138	593
Wertberichtigung auf Geld- und Kapitalanlagen	1 130 019	-264 302
Wertberichtigung Betriebsliegenschaften	59 344	48 560
Wertberichtigung immaterielle Anlagen	28 383	-688
Wertberichtigung Sachanlagen	12 392	12 632
Zuweisungen an allgemeine Reserven	41 890	41 280
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	2 556 325	1 141 194
Prämienguthaben	-2 629 487	-146 037
Übrige kurzfristige Guthaben	-3 235	-14 153
Material- und Warenvorräte	349	153
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-25 192	6 211
Verbindlichkeiten aus Leistungen und Lieferungen	-243 506	-82 251
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 787 879	114 224
Veränderung des Umlaufvermögens	-113 192	-121 854
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (Cashflow)	2 422 419	1 125 171
Netto Investitionstätigkeit in Geldmarktanlagen	-286 811	313 094
Netto Investitionstätigkeit in Kapitalmarktanlagen	-1 914 482	-912 949
Netto Investitionstätigkeit in Anlageliegenschaften	-122 612	-100 427
Netto Investitionstätigkeit in Betriebsliegenschaften	-58 988	-48 916
Netto Investitionstätigkeit in immaterielle Anlagen	-32 058	-53 115
Netto Investitionstätigkeit in Sachanlagen	-9 286	-18 145
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-2 424 236	-820 459
Rückzahlungen/Investitionen von Passivhypotheken	-70 000	602
Entnahme/Leistungen aus Hilfsfonds	-129	-110
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-70 129	492
= Nettoveränderung flüssige Mittel	-71 947	305 204
+ Anfangsbestand des Fonds flüssige Mittel	861 746	556 542
= Endbestand des Fonds flüssige Mittel	789 800	861 746

Eigenkapitalnachweis 2015

	BUV	NBUV	FUV	UVAL	Kliniken	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Allgemeine Reserven gem. UVV Art. 111						
Stand 1. Januar 2014	563 156	611 210	6 631	27 976	–	1 208 973
Ordentliche Zuweisung	16 918	22 311	216	1 835	–	41 280
Stand 31. Dezember 2014	580 074	633 521	6 847	29 811	–	1 250 253
Ordentliche Zuweisung	17 152	22 582	216	1 940	–	41 890
Stand 31. Dezember 2015	597 226	656 103	7 063	31 751	–	1 292 143
Allgemeine Reserven						
Stand 1. Januar 2014	–	–	–	–	–	–
Ordentliche Zuweisung	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2014	–	–	–	–	–	–
Ordentliche Zuweisung	–	–	–	–	78	78
Stand 31. Dezember 2015	–	–	–	–	78	78
Ausgleichsreserven						
Stand 1. Januar 2014	648 622	579 049	34 931	67 568	–	1 318 629
Zuweisung	87 248	75 588	4 979	8 495	–	61 527
Abbau	–70 479	–	–	–	–	–49 986
Stand 31. Dezember 2014	665 391	654 637	39 910	76 063	–	1 330 170
Zuweisung	34 019	–	11 376	34 268	–	79 663
Entnahme	–	–52 768	–	–	–	–52 768
Abbau	–47 687	–	–	–	–	–47 687
Stand 31. Dezember 2015	651 723	601 869	51 286	110 331	–	1 415 209
Total Eigenkapital	1 248 949	1 257 972	58 349	142 082	78	2 707 430

Anhang zur Jahresrechnung 2015

Allgemeines

Corporate Governance

Obschon die Suva als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes keine börsenkotierte Publikumsgesellschaft ist, orientiert sich ihre Berichterstattung an den massgebenden Richtlinien zur Corporate Governance, wie Swiss GAAP FER. Dabei sind allerdings unternehmensspezifische Besonderheiten zu beachten, die vor allem durch die Rechtsform sowie die Umschreibung des organisatorischen Rahmens durch die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften bestimmt werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag und bis zum Datum der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die die Vermögens- und Ertragslage des Berichtsjahrs wesentlich beeinflusst haben.

Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Unfallversicherungsgesetzes (UVG), nach der Verfügung des EDI vom 1. September 1998 betreffend Rechnungsgrundlagen (Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen) sowie nach den Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER. Zu Letzteren gelten weiterhin die folgenden Ausnahmen:

- Swiss GAAP FER 2, 14
Kapitalanlagen werden grösstenteils zu Niederstwerten unter Beibehaltung der Wertschwankungsrückstellung bewertet.
- Swiss GAAP FER 23
Es wird insbesondere auf die notwendigen Rückstellungen für die Teuerungszulagen verzichtet, da durch das UVG vorgegeben ist, dass die Finanzierung der Teuerungszulagen aus den Kapitalerträgen bzw. durch Umlagebeiträge zu erfolgen hat (UVG Art. 90). Des Weiteren können zum Zweck des Ausgleichs Rückstellungen für Betriebskosten gebildet werden.

Die Suva ist weder im aktiven noch im passiven Rückversicherungsgeschäft tätig. Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet.

Obligationen in Schweizer Franken

Die in Schweizer Franken nominierten Obligationen werden nach der Amortized-Cost-Methode bilanziert. Dabei wird eine Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert gleichmässig über die Restlaufzeit verteilt. Bei vorzeitig kündbaren Anleihen werden die verkürzte Restlaufzeit sowie eine allfällige Prämie berücksichtigt. Mit der Anwendung der Amortized-Cost-Methode wird das Niederstwertprinzip bei dieser Bilanzposition durchbrochen.

Übrige Kapitalmarktanlagen

Die übrigen Kapitalmarktanlagen sind zu den Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert («fair value», Börsenkurs) bilanziert, sofern dieser am Bilanzstichtag tiefer ist. Die jeweils niedrigere Bewertung wird bis zur Realisierung der Anlage beibehalten (Niederstwertprinzip).

Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen werden zum Nominalwert bilanziert. Für erkennbare Verlustrisiken werden jedoch angemessene Wertberichtigungen gebildet; dies auf Basis von Einzelbewertungen und unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos.

Derivate

Sämtliche am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden zu aktuellen Werten bilanziert.

Anlageliegenschaften

Liegenschaften werden maximal zu den Anschaffungs- bzw. den Herstellkosten bilanziert. Falls der Marktwert tiefer liegt, findet eine Wertberichtigung auf diesen Wert statt. Werterholungen werden nicht verbucht.

Beteiligungen

Beteiligungen (Infrastrukturcharakter und Gemeinschaftswerke der Versicherer) werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen bilanziert.

Positionen in Fremdwährungen

Positionen in Fremdwährungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Unterjährig werden Tageskurse angewendet. Die wesentlichen Jahresendkurse sind:

Bilanz Jahresendkurse (CHF)	2015	2014
	in CHF	in CHF
1 EUR	1.0877	1.2030
1 GBP	1.4770	1.5486
1 USD	1.0020	0.9943
1 CAD	0.7240	0.8556
100 JPY	0.8337	0.8308
1 AUD	0.7305	0.8125

Immaterielle Anlagen

Erworbene und selbst erarbeitete immaterielle Anlagen, wie Informatik-Software, werden aktiviert, sofern sie bei deren Kauf bzw. Projektende einen Vermögenswert von über CHF 500 000 darstellen.

Die Abschreibungen werden linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren, in begründeten Fällen von höchstens 20 Jahren, planmässig vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen mit einer Gesamtinvestitionssumme (pro Investitionsentscheid) unter CHF 500 000 werden nicht aktiviert und direkt der Erfolgsrechnung belastet. Darüber hinaus werden die Betriebsliegenschaften (Kliniken) grundsätzlich zum Erinnerungsfranken bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die Nutzungsdauer der Sachanlage. Die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegruppen ist wie folgt festgelegt:

- Mieterausbauten 10 Jahre
- Mobiliar/Maschinen/Fahrzeuge 5 Jahre
- Informatik-Anlagen (Hardware) 3 Jahre

Vorräte

Die eingekauften Materialien und Waren und die fertigen Sicherheitsprodukte der Arbeitssicherheit werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Vorräte mit langer Lagerdauer und inkurante Artikel werden angemessen wertberichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen richtet sich nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten. Dabei werden die Deckungskapitalien für die beim Bilanzabschluss laufenden Renten gemäss den einheitlichen Rechnungsgrundlagen ermittelt, welche vom EDI auf den 1. Januar 2014 verfügt wurden. Die laufenden und künftigen Teuerungszulagen der Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung werden gem. UVG Art. 90 im Umlageverfahren finanziert und sind nicht zurückgestellt.

Rückstellungen für noch nicht erledigte Schäden werden nach anerkannten aktuariellen Methoden basierend auf Erfahrungswerten aus früheren Jahren bestimmt.

Im Zusammenhang mit der Militärversicherung amtiert die Suva als treuhänderische Abwicklungsstelle, nicht aber als Versicherungsträgerin. Aufgrund des Vertrages mit dem Bundesrat vom 19. Mai 2005 besteht weder eine vereinbarte noch eine faktische Verpflichtung der

Suva zur Bildung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

Andere zweckgebundene Rückstellungen

Unter dieser Position werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Verlustrisiken Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Zusätzlich ist in dieser Position eine pauschale Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen enthalten. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven (inkl. Forderungen) werden zum Nominal- bzw. Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen. Allfällige angemessene Wertberichtigungen werden in Abzug gebracht.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Steuern und Abgaben

Steuern und Abgaben werden als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher der entsprechende wirtschaftliche Tatbestand eintritt.

Leasing

Finanzleasingverträge werden unter Anwendung von Swiss GAAP FER 13 bilanziert.

Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sion

Die Rehabilitationskliniken in Bellikon und in Sion besitzen keine eigenen Rechtspersönlichkeiten und sind der einheitlichen Leitung der Suva unterstellt. Organisatorisch sind sie aber weitgehend autonom und führen auf der Basis des H+-Kontoplans mit entsprechenden Gliederungsvorschriften ein eigenständiges Rechnungswesen.

In der Jahresrechnung der Suva werden die Kliniken im Sinne von Betriebsstätten geführt. Interne Umsätze werden nicht eliminiert; ebenso werden das Ergebnis

der Kliniken sowie die Bilanzpositionen netto dargestellt.

Personalvorsorge

Unsere Mitarbeitenden sind für die Personalvorsorge der rechtlich selbstständigen Stiftung «Vorsorgeeinrichtung der Suva» angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtung wird aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Abgesehen von den Lernenden mit einem Gehalt bis zum Grenzbetrag nach BVG sind alle Mitarbeitenden versichert. Die Arbeitgeberbeiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht ein Anschluss bei einer Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die Suva betreibt keine Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden nicht als nahe stehende Personen betrachtet.

Wertbeeinträchtigungen

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise auf eine Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert oder den Nutzwert, wird durch eine erfolgswirksame Abschreibung eine Wertkorrektur vorgenommen.

Die nachfolgend ausgewiesenen relativen Veränderungsraten sind durchgehend auf den effektiven Werten berechnet.

Tabellenwert – = kein Wert erfasst/vorhanden

Tabellenwert 0 = < Messeinheit

1. Prämie

	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Berufsunfallversicherung (BUV)	1 394 668	1 397 764	-0,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV) inkl. Abredeprämien	1 860 714	1 835 705	1,4
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	19 114	19 197	-0,4
Versicherung für Arbeitslose (UVAL)	172 586	163 238	5,7
Militärversicherung (MV)	16 973	17 671	-3,9
Nettoprämien	3 464 055	3 433 575	0,9
Berufsunfallversicherung (BUV)	163 064	163 092	-0,0
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	237 803	241 384	-1,5
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	2 263	2 204	2,7
Versicherung für Arbeitslose (UVAL)	19 848	18 772	5,7
Prämienzuschlag für Verwaltungskosten	422 978	425 452	-0,6
Berufsunfallversicherung (BUV)	90 861	91 032	-0,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	13 942	13 751	1,4
Versicherung für Arbeitslose (UVAL), Anteil BUV	326	311	4,8
Versicherung für Arbeitslose (UVAL), Anteil NBUV	1 257	1 189	5,7
Prämienzuschlag für Unfallverhütung	106 386	106 283	0,1
Berufsunfallversicherung (BUV)	98 093	98 270	-0,2
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	130 372	128 575	1,4
Zuschlag Finanzierung Teuerungszulage	228 465	226 845	0,7
Berufsunfallversicherung (BUV)	14 773	10 674	38,4
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	13 538	9 857	37,3
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	248	173	43,4
Zuschlag für ratenweise Zahlung	28 559	20 704	37,9
Berufsunfallversicherung (BUV)	1 387	1 425	-2,7
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	1 833	1 854	-1,1
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	22	18	22,2
Verzugszinsen	3 242	3 297	-1,7
Berufsunfallversicherung (BUV)	-6 036	-3 949	52,8
Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)	-7 922	-5 053	56,8
Freiwillige Unternehmerversicherung (FUV)	-80	-202	-60,4
Prämienverluste netto	-14 038	-9 204	52,5
Total Prämien (brutto) vor Abbau Ausgleichsreserve	4 239 647	4 206 952	0,8
Berufsunfallversicherung (BUV)	-47 687	-70 479	-32,3
Abbau Ausgleichsreserve	-47 687	-70 479	-32,3
Total Prämien (brutto)	4 191 960	4 136 473	1,3

2. Betriebskosten

	2015	2014	+/-	+/-
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Personalaufwand	447 957	451 040	-3 083	-0,7
Vergütungen für Leistungen Dritter	29 908	38 199	-8 291	-21,7
Rechts- und Beratungsaufwand	16 169	15 684	485	3,1
Mobiliar/Maschinen/Fahrzeuge	3 111	4 469	-1 358	-30,4
Informatikaufwand	96 933	99 394	-2 461	-2,5
Raumaufwand	42 211	48 987	-6 776	-13,8
Büro- und Verwaltungsaufwand	36 606	36 885	-279	-0,8
Material- und Sonderaufwand	13 701	17 339	-3 638	-21,0
Wertberichtigungen	29 704	28 405	1 299	4,6
Sonstige Aufwendungen	-273	21 723	-21 996	-101,3
Total Betriebskosten brutto	716 027	762 125	-46 098	-6,0
Erlös Produkte und Dienstleistungen ¹⁾	-31 686	-30 265	1 421	4,7
Verrechnung interne Leistungen und Aktivierungen ²⁾	-127 014	-180 577	-53 563	-29,7
Total Betriebskosten netto	557 327	551 283	6 044	1,1

¹⁾ inklusive Betriebsergebnisse der Rehakliniken Bellikon und Sion (keine Verteilung auf Versicherungsbranche)

²⁾ inklusive Ertrag aus Aktivierung immaterieller Anlagen gemäss Swiss GAAP FER

Verteilung Betriebskosten auf Versicherungsbranche	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	BUV	BUV	NBUV	NBUV	FUV	FUV	UVAL	UVAL	MV	MV	Total	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Versicherungsbetrieb	174 859	164 681	234 088	239 503	1 975	1 192	15 507	16 394	21 281	20 660	447 710	442 430
Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	93 331	93 420	-	-	-	-	-	-	-	-	93 331	93 420
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-	-	15 106	14 245	-	-	1 257	1 188	-	-	16 363	15 433
Total	268 190	258 101	249 194	253 748	1 975	1 192	16 764	17 582	21 281	20 660	557 404	551 283

Angaben zur Vorsorgeeinrichtung (wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand)

	31.12.15	31.12.15	31.12.14	2015	2015	2015	2014
	Über-/Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	Erfolgswirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	57 967	57 967	67 517

3. Erfolg aus Kapitalanlagen

	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Liquide Anlagemittel	-2 676	2 450	-209,2
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	117 279	122 135	-4,0
Obligationen	330 274	364 797	-9,5
Indirekte Immobilienanlagen	45 759	50 031	-8,5
Anlageliegenschaften	201 032	191 861	4,8
Aktien	136 651	132 384	3,2
Alternative Anlagen	260 714	184 546	41,3
Derivate (Overlay) und Opportunities	3 947	7	-
Laufender Ertrag	1 092 980	1 048 211	4,3
Liquide Anlagemittel	2 231	610	265,4
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	17 541	621	-
Obligationen	657 316	800 624	-17,9
Indirekte Immobilienanlagen	157 270	60 893	158,3
Anlageliegenschaften	17 589	0	-
Aktien	1 483 403	1 020 820	45,3
Alternative Anlagen	239 916	630 110	-61,9
Derivate (Overlay) und Opportunities	7 127 985	4 168 022	71,0
Gewinn aus Veräusserung	9 703 251	6 681 700	45,2
Total Ertrag aus Kapitalanlagen	10 796 231	7 729 911	39,7
Liquide Anlagemittel	-697	-1 082	-35,6
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	-45 294	-4 638	876,5
Obligationen	-632 636	-651 106	-2,8
Indirekte Immobilienanlagen	-28 705	-3 858	644,1
Anlageliegenschaften	0	-1 049	-100,0
Aktien	-214 106	-231 526	-7,5
Alternative Anlagen	-430 619	-580 665	-25,8
Derivate (Overlay) und Opportunities	-6 597 891	-4 680 384	41,0
Verlust aus Veräusserung	-7 949 948	-6 154 309	29,2
Liquide Anlagemittel	-53 989	12 754	-523,3
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	-7 133	-1 379	417,4
Obligationen	-389 030	44 936	-965,7
Indirekte Immobilienanlagen	-33 038	-17 874	84,8
Anlageliegenschaften	-10 237	-46 785	-78,1
Aktien	-145 383	121 891	-219,3
Alternative Anlagen	-182 546	495 462	-136,8
Derivate (Overlay) und Opportunities	-308 664	-344 703	-10,5
Wertberichtigung	-1 130 019	264 302	-527,5
Total Aufwand aus Kapitalanlagen	-9 079 967	-5 890 007	54,2
Zuweisung Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	-1 004 904	-902 502	11,3
Erfolg aus Kapitalanlagen	711 360	937 402	-24,1

4. Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen

	2015	2014	+ / –
	in TCHF	in TCHF	in %
Liquide Anlagemittel	1 256	1 181	6,4
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	4 982	5 010	–0,6
Obligationen	7 426	7 275	2,1
Indirekte Immobilienanlagen	1 378	1 374	0,3
Anlageliegenschaften	15 396	15 841	–2,8
Aktien	7 310	7 228	1,1
Alternative Anlagen	6 661	7 404	–10,0
Derivate (Overlay) und Opportunities	889	866	2,7
Total Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	45 298	46 179	–1,9

In der Tabelle sind die bei der Suva direkt anfallenden Aufwendungen aufgeführt. Weitere Kosten fallen teilweise bei externen Vermögensverwaltern an und werden mit dem Ertrag verrechnet.

5. Kapitalanlagen

Kategorie	31.12.14	2015	31.12.15	31.12.14	31.12.15
			Buchwert		Marktwert
	Bestand in TCHF	Wert- veränderung in TCHF	Bestand in TCHF	Bestand in TCHF	Bestand in TCHF
Liquide Anlagemittel ¹⁾	1 711 317	232 822	1 944 139	1 711 318	1 944 139
Hypotheken	419 640	80 322	499 962	419 640	499 962
Darlehen und Syndicated Loans ²⁾	5 604 256	118 572	5 722 828	5 604 256	5 722 828
Obligationen CHF	7 050 127	881 424	7 931 551	7 577 294	8 477 927
Obligationen Fremdwahrung	5 044 132	–480 851	4 563 281	5 508 317	4 847 653
Indirekte Immobilienanlagen	1 152 583	–101 468	1 051 115	1 491 424	1 355 887
Anlageliegenschaften ³⁾	3 867 709	111 470	3 979 179	4 644 220	4 826 098
Aktien Schweiz	1 859 676	192 685	2 052 361	3 285 200	3 332 358
Aktien Ausland	5 205 278	464 326	5 669 604	7 273 611	6 917 041
Alternative Anlagen	7 061 627	–262 662	6 798 965	8 922 388	8 684 484
Derivate (Overlay) und Opportunities	–212 993	–42 753	–255 746	–151 532	–205 594
Total	38 763 352	1 193 886	39 957 237	46 286 134	46 402 782

¹⁾ Inklusive Geldkonten für Kapitalanlagen im Wert von CHF 2480,2 Mio. (Vorjahr CHF 2813,8 Mio.). Da Teile der Geldkonten als Kollateralpositionen dienen, ist der ausgewiesene Bestand an liquiden Anlagemitteln geringer als der Bestand der Geldkonten.

²⁾ Inklusive Darlehen an Betriebe zur Förderung der Arbeitssicherheit

³⁾ Auf Anlageliegenschaften bestanden per Jahresende Pfandbestellungen im Umfang von CHF 11,6 Mio.

Versicherungswert der Anlageliegenschaften per Jahresende

	2015	2014	+ / –
	in TCHF	in TCHF	in %
Gebäudeversicherungswert Anlageliegenschaften	4 314 839	4 164 796	3,6

**Offene derivative
Finanzinstrumente
(in Kapitalanlagen enthalten)**

	Kontraktwert		Markt-/Buchwerte			Total 31.12.14 in TCHF
	31.12.15 in TCHF	31.12.14 in TCHF	Positive 31.12.15 in TCHF	Negative 31.12.15 in TCHF	Total 31.12.15 in TCHF	
Absicherung						
Devisentermingeschäfte (OTC)	15 913 740	17 024 118	30 764	-334 947	-304 183	-374 445
Total Absicherung	15 913 740	17 024 118	30 764	-334 947	-304 183	-374 445
Handel						
Bondfutures (ETD)	1 400 246	1 893 357	0	0	0	0
Credit Default Swaps (OTC)	420 284	0	2 322	0	2 322	0
Zinssatz-Swaps (OTC)	1 505 564	1 101 057	26 999	-72 710	-45 711	-30 191
Total Bond- und Zinsderivate	3 326 094	2 994 414	29 320	-72 710	-43 389	-30 191
Aktienfutures (ETD)	810 562	771 425	0	0	0	0
Volatilitäts-/Dividendenfutures (ETD)	121 260	48 951	0	0	0	0
Aktioptionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Total Aktienderivate	931 822	820 377	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte (OTC)	188 833	289 442	6 760	-7 491	-730	32 709
Total Devisentermingeschäfte	188 833	289 442	6 760	-7 491	-730	32 709
Index-Swaps (OTC)	558 522	409 612	765	0	765	0
Total Index-Swaps	558 522	409 612	765	0	765	0
Total Handel	5 005 272	4 513 845	36 846	-80 200	-43 354	2 518
Total Derivate	20 919 012	21 537 963	67 610	-415 147	-347 537	-371 926
Absicherung der OTC-Derivate (CSA)			137 787	-11 547	126 240	247 825

Zur Verringerung des Gegenparteirisikos von Over-the-Counter-Derivaten wurden mit einigen Gegenparteien Absicherungsverträge (Credit Support Annex, CSA) abgeschlossen. Dabei werden die täglichen Wertschwankungen des Derivateportfolios durch entsprechende Kollateralzahlungen in Cash ausgeglichen, so dass das Netto-Kreditexposure zu diesen Gegenparteien nahezu eliminiert wird. Der Wert des OTC-Derivatebestands von CHF -347,5 Mio. (Vorjahr CHF -371,9 Mio.) war somit per Ende 2015 durch Kollateralpositionen von insgesamt CHF 126,2 Mio. (Vorjahr CHF 247,8 Mio.) besichert.

Im Repomarkt hatte die Suva per 31. Dezember 2015 insgesamt CHF 380,0 Mio. als Cash Provider ausstehend, wobei diese Repogeschäfte, wie im Repomarkt üblich, mit Collaterals in derselben Höhe gedeckt waren.

Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen betragen per 31. Dezember 2015 CHF 2221,5 Mio. (Vorjahr CHF 1919,6 Mio.) Sie setzen sich folgendermassen zusammen:

- branchenübliche, unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen für Private Equity von CHF 2182,3 Mio. (Vorjahr CHF 1837,5 Mio.) sowie für Hypotheken von CHF 13,8 Mio. (Vorjahr CHF 24,0 Mio.)
- Forward-Darlehen-Geschäfte mit Auszahlungsdatum 2016 von CHF 14,6 Mio. (Vorjahr CHF 46,1 Mio.)
- zugesagte Geschäfte Syndicated Loans von CHF 10,8 Mio. (Vorjahr CHF 12,0 Mio.)

Weitere Verpflichtungen der Suva zu Gunsten Dritter wie Bürgschaften oder Garantieübernahmen bestehen nicht.

6. Immaterielle Anlagen	Erworbene EDV-Software		Selbst erarbeitete EDV-Software		Total immaterielle Anlagen	
	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF
Nettobuchwert 1. Januar	0	50	250 546	196 693	250 546	196 743
Anschaffungswerte						
Stand 1. Januar	4 688	4 688	344 203	291 087	348 891	295 775
Zugänge	–	–	33 531	70 225	33 531	70 225
Abgänge	–	–	–1 473	–17 109	–1 473	–17 109
Stand 31. Dezember	4 688	4 688	376 261	344 203	380 949	348 891
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1. Januar	–4 688	–4 638	–93 657	–94 394	–98 345	–99 032
Planmässige Abschreibungen	–	–50	–29 856	–16 372	–29 856	–16 422
Abgänge	–	–	1 473	17 109	1 473	17 109
Stand 31. Dezember	–4 688	–4 688	–122 040	–93 657	–126 728	–98 345
Nettobuchwert 31. Dezember	0	0	254 221	250 546	254 221	250 546

7. Sachanlagen	Betriebsliegenschaften		Anlagen im Bau		Mieterausbauten		Übrige Sachanlagen		Total Sachanlagen	
	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF
Nettobuchwert 1. Januar	0	0	356	0	47 470	43 752	4 891	3 096	52 717	46 848
Anschaffungswerte										
Stand 1. Januar	447 146	398 586	356	0	114 885	102 597	16 281	10 424	578 668	511 607
Zugänge	59 344	48 560	-	356	7 046	12 288	2 240	5 857	68 630	67 061
Abgänge	0	-	-356	-	-	-	-	-	-356	0
Stand 31. Dezember	506 490	447 146	0	356	121 931	114 885	18 521	16 281	646 942	578 668
Kumulierte Wertberichtigungen										
Stand 1. Januar	-447 146	-398 586	-	-	-67 415	-58 845	-11 390	-7 328	-525 951	-464 759
Planmässige Abschreibungen	-59 344	-48 560	-	-	-8 705	-8 570	-3 686	-4 062	-71 735	-61 192
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Stand 31. Dezember	-506 490	-447 146	-	-	-76 120	-67 415	-15 076	-11 390	-597 686	-525 951
Nettobuchwert 31. Dezember	0	0	0	356	45 811	47 470	3 445	4 891	49 256	52 717

Versicherungswert der Sachanlagen per Jahresende	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Gebäudeversicherungswert Betriebsliegenschaften	283 703	302 880	-6,3
Übrige Sachanlagen	161 742	161 494	0,2
Total Versicherungswert	445 445	464 374	-4,1

8. Forderungen

	2015	2014	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Prämienguthaben	2 612 687	402 801	548,6
Debitoren Regress	431 225	-	-
Debitoren Versicherungsleistungen	12 442	-	-
Fremdverwalter Liegenschaften	26 751	29 323	-8,8
Verrechnungssteuerguthaben	52 802	37 461	41,0
Sonderrechnung BU/BK (EKAS)	30 352	30 416	-0,2
Delkredere	-26 645	-21 648	23,1
Übrige Forderungen	10 946	39 486	-72,3
Total Forderungen	3 150 560	517 839	508,4

Aufgrund der neuen Versicherungsapplikation werden die fakturierten Prämien des Folgejahres unter den Forderungen ausgewiesen, mit entsprechender Gegenposition in den passiven Rechnungsabgrenzungen (vgl. Tabelle 15). Die zurückzuzahlenden Prämien sind entsprechend Null (vgl. Tabelle 13).

9. Flüssige Mittel

	2015	2014	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Kasse	271	406	-33,3
Post	764 540	815 539	-6,3
Banken	24 989	45 801	-45,4
Total flüssige Mittel	789 800	861 746	-8,3

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2015	2014	+ / -
	in TCHF	in TCHF	in %
Marchzinsen	191 422	210 303	-9,0
Übrige	66 268	22 195	198,6
Total aktive Rechnungsabgrenzung	257 690	232 498	10,8

11. Versicherungstechnische Rückstellungen¹⁾

	Rückstellung für Kurzfristleistungen		Rückstellung für Langfristleistungen		Rückstellung für Teuerungszulagen		Total versicherungs-technische Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
BUV	2 605 800	2 574 500	10 912 524	10 879 000	-	-	13 518 324	13 453 500
NBUV	5 361 400	5 250 600	12 011 771	11 912 030	-	-	17 373 171	17 162 630
FUV	45 800	46 500	212 383	221 224	3 139	2 010	261 322	269 734
UVAL	359 100	343 500	758 922	757 214	34 009	27 976	1 152 031	1 128 690
Total versicherungs-technische Rückstellungen	8 372 100	8 215 100	23 895 600	23 769 468	37 148	29 986	32 304 848	32 014 554

¹⁾ Die Militärversicherung wird im Umlageverfahren finanziert, weshalb keine Rückstellungen zu bilden sind.

12. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen		Sonstige Rückstellungen		Total nichtversicherungstechnische Rückstellungen	
	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF	2015 in TCHF	2014 in TCHF
Stand 1. Januar	4 347 251	3 444 749	326 359	333 025	4 673 610	3 777 774
Bildung	1 004 904	902 502	14 797	50 669	1 019 701	953 171
Verwendung	0	0	-25 827	-57 335	-25 827	-57 335
Stand 31. Dezember	5 352 155	4 347 251	315 329	326 359	5 667 484	4 673 610

13. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen

	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Zurückzuzahlende Prämien	-	154 853	-100,0
Kreditoren Versicherungsleistungen	8 979	105 728	-91,5
Kreditoren Lieferanten	29 686	28 939	2,6
Übrige Kreditoren	1 497	1 496	0,1
Kreditoren	40 162	136 163	-70,5
Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	40 162	291 016	-86,2

14. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Mitversicherung	66 456	65 979	0,7
EKAS/Finanzanlage	41 000	38 000	7,9
Militärversicherung, laufende Rechnung	53 106	55 785	-4,8
Übrige	51 546	44 996	14,6
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	212 108	204 760	3,6

15. Passive Rechnungsabgrenzung

	2015	2014	+/-
	in TCHF	in TCHF	in %
Vorbezogene Prämien	-	679 291	-100,0
Vorausfakturierte Prämien	3 029 672	-	-
Regress	390 001	-	-
Abklärungskonten Syrius	29 093	-	-
Weitere passive Rechnungsabgrenzungen	68 226	49 822	36,9
Total passive Rechnungsabgrenzung	3 516 992	729 113	382,4

Bericht der Finanzaufsichtskommission

Im Auftrag der Finanzaufsichtskommission führte die Ernst & Young AG als externe Revisionsgesellschaft eine risikoorientierte Prüfung der Jahresrechnung 2015 der Suva durch. Ausserdem liess die Finanzaufsichtskommission durch die externe Revision die Höhe der zur Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten erhobenen Prämienzuschläge und der entsprechenden Nettoprämien 2015 kontrollieren. Die Revision der versicherungstechnischen Positionen führte der mathematische Experte des Verwaltungsrates, Prof. Dr. Philippe Maeder, durch.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigte die Ernst & Young AG der Finanzaufsichtskommission zudem, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem (IKS) für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Aufgrund der Berichte der Ernst & Young AG über die nach berufsüblichen Grundsätzen durchgeführten Prüfungen und des Berichts des mathematischen Experten über die versicherungstechnische Revision ist die Finanzaufsichtskommission der Auffassung, dass diese eine ausreichende Grundlage für den Antrag der Kommission zur Genehmigung der Jahresrechnung bilden. Gemäss der Beurteilung durch die im Auftrag der Finanzaufsichtskommission tätigen Revisoren entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften sowie den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Suva.

Die Finanzaufsichtskommission beantragt dem Verwaltungsrat, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und der Geschäftsleitung Entlastung zu erteilen.

Luzern, 27. April 2016

Die Finanzaufsichtskommission

Der Präsident:
Roman Rogger

Der Vizepräsident:
Urs Masshardt

Die Mitglieder:
Judith Bucher
Monika Bütler
Silvia Huber

Die Sekretärin:
Barbara Häseli

Beschlüsse des Verwaltungsrates

Vom Bericht der Finanzaufsichtskommission vom 27. April 2016 betreffend die Prüfung der Rechnung der Suva für das Jahr 2015 wird Kenntnis genommen.

- 1.** Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2015 der Suva werden genehmigt.
- 2.** Die in Art. 111 der Verordnung über die Unfallversicherung vom 20. Dezember 1982 vorgesehenen Einlagen in die allgemeinen Reserven werden zu Lasten der versicherungstechnischen Rechnung auf 1 Prozent der Prämieinnahmen festgelegt.
- 3.** Zu Lasten der Kapitalertragsrechnung werden der Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen CHF 1 004 904 055 zugewiesen.
- 4.** Der Aufwandüberschuss von CHF 13 667 555 der Berufsunfallversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs entnommen.
- 5.** Der Aufwandüberschuss von CHF 52 767 538 der Nichtberufsunfallversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs entnommen.
- 6.** Der Ertragsüberschuss von CHF 11 376 037 der freiwilligen Unternehmerversicherung wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs zugewiesen.
- 7.** Der Ertragsüberschuss von CHF 34 267 386 der Versicherung für Arbeitslose wird der Ausgleichsreserve dieses Versicherungszweigs zugewiesen.
- 8.** Die ausgeglichene Betriebsrechnung der Militärversicherung wird genehmigt.
- 9.** Der Geschäftsleitung und den Rechnungsführenden wird Décharge erteilt.

Der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Bericht und Rechnung werden dem Bundesrat zur Genehmigung nach Art. 61 Abs. 3 UVG eingereicht.

Luzern, 10. Juni 2016

Im Namen des Verwaltungsrates
Der Präsident: Markus Dürr
Der Generalsekretär: Marc Epelbaum

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2015

Kapitalanlagen

Anlagejahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 erreichte die Suva eine Anlageperformance von 1,2 Prozent. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere die Anlageklassen Obligationen, Aktien, Private Markets und Immobilien. Schwieriger erwies sich die Situation bei Anlagen in Schwellenländern, Gold und Rohstoffen. Der Wechselkurs Einfluss konnte mit einer hohen Absicherungsquote trotz Aufhebung des Euro-Mindestkurses gering gehalten werden. Die Anlagestrategie der Suva ist auf Langfristigkeit und breite Diversifikation ausgelegt. Rund die Hälfte des Vermögens ist in festverzinslichen Papieren investiert, gut 20 Prozent in Aktien und der verbleibende Teil in Immobilien, Gold und Alternativenanlagen.

Performance

Die Suva weist für das Anlagejahr 2015 eine Performance von 1,2 Prozent aus (Vorjahr 7,0 Prozent) und der Marktwert der Kapitalanlagen (ohne die flüssigen Mittel des Umlaufvermögens) beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 46 402,8 Mio. (Vorjahr CHF 46 286,1 Mio.).

Direkte Rendite

Die direkte Rendite wird auf das durchschnittlich investierte Kapital unter Berücksichtigung der erhaltenen und abgegrenzten Zinsen sowie der zugeflossenen Dividenden und übrigen laufenden Erträge berechnet. Für das Jahr 2015 wird eine direkte Rendite von 2,2 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent) ausgewiesen.

Übersicht über die direkte Rendite und die Performance der Kapitalanlagen in den vergangenen fünf Jahren:

Jahr	Direkte Rendite	Gesamtrendite (Performance)
	in %	in %
2011	2,4	0,2
2012	2,3	8,6
2013	2,3	4,7
2014	2,2	7,0
2015	2,2	1,2
Mittel der letzten 3 Jahre (geometrisch)	2,3	4,3
Mittel der letzten 5 Jahre (geometrisch)	2,3	4,3

Der finanzielle Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 beträgt 133,6 Prozent, was einer soliden Finanzierung entspricht.

	2015	2014	per 31.12.2015	per 31.12.2014
	Ertrag TCHF	Ertrag TCHF	Ausgeliehen TCHF	Ausgeliehen TCHF
Securities Lending				
Ausleihe von Wertschriften	7 757	7 548	3 466 406	3 923 352

Zur Besicherung des Securities Lending wurden für die Suva Collaterals im Betrag von TCHF 3 522 509 bereitgestellt.

Stille Reserven	2015	2014
	TCHF	TCHF
Liquide Anlagemittel	0	0
Hypotheken, Darlehen und Syndicated Loans	0	0
Obligationen	830 749	991 351
Indirekte Immobilienanlagen	304 772	338 841
Anlageliegenschaften	846 919	776 511
Aktien	2 527 434	3 493 856
Alternative Anlagen	1 885 519	1 860 761
Derivate (Overlay) und Opportunities	50 152	61 461
Total	6 445 545	7 522 782

Die gesamten Reserven für Risiken aus Kapitalanlagen betragen somit CHF 11 797,7 Mio. Diese setzen sich zusammen aus den stillen Reserven im Betrag von CHF 6445,5 Mio. und den Rückstellungen für Risiken aus Kapitalanlagen von CHF 5352,2 Mio.

Betriebskosten

Prämienzuschläge für Betriebskosten

Die Einnahmen des Berichtsjahres aus den Prämienzuschlägen für die Verwaltungskosten des Versicherungsbetriebs betrugen CHF 423,0 Mio. (Vorjahr CHF 425,5 Mio.). Aus diesem Betrag bestreitet die Suva die Betriebskosten der Versicherung.

Prämienzuschläge zur Berufsunfallverhütung

Die Suva nahm mit dem Prämienzuschlag der Berufsunfallversicherung und der Versicherung für Arbeitslose CHF 91,2 Mio. ein (Vorjahr CHF 91,3 Mio.). Diese Summe hat die Suva gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen. Als Organ der Arbeitssicherheit werden der Suva die Aufwendungen durch die EKAS zurückerstattet. Im Berichtsjahr waren dies CHF 93,3 Mio. (Vorjahr CHF 93,4 Mio.).

Prämienzuschläge zur Nichtberufsunfallverhütung

Die Suva erhebt gemäss UVG Art. 88 auf den Nettoprämien der Nichtberufsunfallversicherung Prämienzuschläge für die Freizeitsicherheit. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2015 CHF 15,2 Mio. (Vorjahr CHF 14,9 Mio.). Die Mittel wurden gemäss VUV Art. 100 verwendet. CHF 12,2 Mio. (80 Prozent) hat die Suva der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Bern für ihre Präventionsaktivitäten im Strassenverkehr, im Haushalt und im Sport zur Verfügung gestellt. Die verbleibenden Beiträge wurden für eigene ergänzende Aktionen und Kampagnen eingesetzt.

Kostenaufteilung

Die gesamten Betriebskosten haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 6,0 Mio. oder 1,1 Prozent zugenommen. Von den Gesamtbetriebskosten entfallen 80,3 Prozent (Vorjahr 80,3 Prozent) auf den Versicherungsbetrieb, 16,8 Prozent (Vorjahr 16,9 Prozent) auf die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten und 2,9 Prozent (Vorjahr 2,8 Prozent) auf die Verhütung von Nichtberufsunfällen.

Betriebsrechnung

Berufsunfallversicherung

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	1 762 846	1 762 257
Prämienverluste (Saldo)	-6 036	-3 949
Prämien	1 756 810	1 758 308
Technischer Zinsertrag	295 402	297 238
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-423 546	-417 357
Taggelder	-556 107	-551 349
Renten und Kapitalleistungen	-610 044	-621 319
Teuerungszulagen an Rentner	-126 698	-137 360
Regresseinnahmen	31 597	35 379
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1 684 798	-1 692 006
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-64 824	-107 088
Schadenaufwand	-1 749 622	-1 799 094
Zurückerhaltene Aufwendungen für Arbeitssicherheit	93 331	93 420
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-90 861	-91 032
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	2 470	2 388
Versicherungsbetrieb	-174 859	-164 681
Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten	-93 331	-93 420
Betriebskosten	-268 190	-258 101
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-17 152	-16 918
Technisches Ergebnis	19 718	-16 179
Finanzielles Ergebnis	14 301	103 427
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	34 019	87 248
Abbau Ausgleichsreserve	-47 687	-70 479
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	-13 668	16 769

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Berufsunfallversicherung

Sinkende Unfallzahlen

Im Jahr 2015 wurden der Suva 180 376 Berufsunfälle und Berufskrankheiten gemeldet. Das sind 1765 Meldungen oder 1,0 Prozent weniger als im Vorjahr.

Neurentenzusprechungen

Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der BUV betrug 805 (Vorjahr 880), jene der Hinterlassenenrenten 143 (Vorjahr 125).

Positiver Rechnungsabschluss

Die Betriebsrechnung der Berufsunfallversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 1756,8 Mio. (Vorjahr CHF 1758,3 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 295,4 Mio. (Vorjahr CHF 297,2 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 1749,6 Mio. (Vorjahr CHF 1799,1 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF 19,7 Mio. (Vorjahr CHF – 16,2 Mio.) aus. Darin enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 17,2 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 268,2 Mio. (Vorjahr CHF 258,1 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten im Betrag von CHF 90,9 Mio. (Vorjahr CHF 91,0 Mio.) enthalten. Letztere werden gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF 14,3 Mio. (Vorjahr CHF 103,4 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 34,0 Mio. (Vorjahr CHF 87,2 Mio.). Berücksichtigt man den Abbau der Ausgleichsreserve von CHF 47,7 Mio., ergibt sich ein Aufwandüberschuss von CHF 13,7 Mio., welcher der Ausgleichsreserve entnommen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Im Verlauf des Berichtsjahrs hat die der Rechnung zugrunde liegende Lohnsumme um CHF 722,1 Mio. oder um 0,51 Prozent auf CHF 143,5 Mrd. zugenommen.

Betriebsrechnung

Nichtberufsunfallversicherung

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	2 258 202	2 231 126
Prämienverluste (Saldo)	-7 922	-5 053
Prämien	2 250 280	2 226 073
Technischer Zinsertrag	327 475	327 125
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-792 664	-766 800
Taggelder	-676 044	-672 424
Renten und Kapitalleistungen	-649 901	-634 642
Teuerungszulagen an Rentner	-135 919	-135 617
Regresseinnahmen	113 295	136 229
Bezahlte Versicherungsleistungen	-2 141 233	-2 073 254
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-210 541	-256 696
Schadenaufwand	-2 351 774	-2 329 950
Versicherungsbetrieb	-234 088	-239 503
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-15 106	-14 245
Betriebskosten	-249 194	-253 748
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-22 582	-22 311
Technisches Ergebnis	-45 795	-52 811
Finanzielles Ergebnis	-6 973	128 399
Jahresergebnis	-52 768	75 588

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Nichtberufsunfallversicherung

Steigende Unfallzahlen

Im Jahr 2015 wurden der Suva in der Nichtberufsunfallversicherung 265 297 Unfälle gemeldet, was einer Zunahme von 3937 Fällen oder 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Zunahme der Neurentenzusprechungen

Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der NBUV betrug 719 (Vorjahr 718), jene der Hinterlassenenrenten 130 (Vorjahr 88).

Positiver Rechnungsabschluss

Die Betriebsrechnung der Nichtberufsunfallversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 2250,3 Mio. (Vorjahr CHF 2226,1 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 327,5 Mio. (Vorjahr CHF 327,1 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 2351,8 Mio. (Vorjahr CHF 2329,9 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF –45,8 Mio. (Vorjahr CHF –52,8 Mio.) aus. Darin enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 22,6 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 249,2 Mio. (Vorjahr CHF 253,7 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Freizeitsicherheit im Betrag von CHF 15,2 Mio. (Vorjahr CHF 14,9 Mio.) enthalten. Von Letzteren werden der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Bern als Betriebskostenbeitrag CHF 12,2 Mio. (Vorjahr CHF 12,0 Mio.) zur Verfügung gestellt.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF –7,0 Mio. (Vorjahr CHF 128,4 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Aufwandüberschuss von CHF 52,8 Mio. (Vorjahr CHF 75,6 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve entnommen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Die der Rechnung zugrunde liegende Lohnsumme hat um CHF 678,2 Mio. oder um 0,48 Prozent auf CHF 142,8 Mrd. zugenommen.

Betriebsrechnung

Freiwillige Unternehmerversicherung

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Bruttoprämien der Betriebe, inkl. Zuschläge	21 647	21 592
Prämienverluste (Saldo)	-80	-202
Prämien	21 567	21 390
Technischer Zinsertrag	5 496	5 646
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-5 490	-5 084
Taggelder	-5 882	-6 413
Renten und Kapitalleistungen	-11 236	-11 516
Teuerungszulagen an Rentner	-1 139	-888
Regresseinnahmen	584	805
Bezahlte Versicherungsleistungen	-23 163	-23 096
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	8 412	673
Schadenaufwand	-14 751	-22 423
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	-1 975	-1 192
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-216	-216
Technisches Ergebnis	10 121	3 205
Finanzielles Ergebnis	1 255	1 774
Jahresergebnis	11 376	4 979

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Freiwillige Unternehmerversicherung

Abnahme der Unfälle und der Neurenten

Am Ende des Berichtsjahrs waren 8249 (Vorjahr 8126) Personen freiwillig bei der Suva versichert. Sie erlitten 1131 (Vorjahr 1146) Unfälle. Die Zahl der neu zugesprochenen Invalidenrenten in der freiwilligen Versicherung betrug 8 (Vorjahr 12), jene der Hinterlassenenrenten 2 (Vorjahr 1).

Positiver Abschluss

Die Betriebsrechnung der freiwilligen Unternehmerversicherung weist bei Prämieinnahmen von CHF 21,6 Mio. (Vorjahr CHF 21,4 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 5,5 Mio. (Vorjahr CHF 5,6 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 14,8 Mio. (Vorjahr CHF 22,4 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF 10,1 Mio. (Vorjahr CHF 3,2 Mio.) aus. Darin sind die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 0,2 Mio. (Art. 111 UVV) sowie die Betriebskosten von CHF 2,0 Mio. (Vorjahr CHF 1,2 Mio.) enthalten.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF 1,3 Mio. (Vorjahr CHF 1,8 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 11,4 Mio. (Vorjahr CHF 5,0 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve zugewiesen wird.

Zunahme Lohnsumme

Die der Rechnung zugrunde liegende versicherte Lohnsumme in der freiwilligen Unternehmerversicherung hat um CHF 3,4 Mio. oder um 0,62 Prozent auf CHF 555,8 Mio. zugenommen.

Betriebsrechnung

Unfallversicherung für Arbeitslose

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Prämien	194 017	183 510
Technischer Zinsertrag	19 648	19 653
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-52 212	-51 045
Taggelder	-66 670	-63 426
Renten und Kapitalleistungen	-30 663	-30 959
Teuerungszulagen an Rentner	-1 587	-1 648
Regresseinnahmen	7 468	8 431
Bezahlte Versicherungsleistungen	-143 664	-138 647
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-23 342	-44 655
Schadenaufwand	-167 006	-183 302
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-326	-311
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	-326	-311
Versicherungsbetrieb	-15 507	-16 394
Verhütung von Nichtberufsunfällen	-1 257	-1 188
Betriebskosten	-16 764	-17 582
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-1 940	-1 835
Technisches Ergebnis	27 629	133
Finanzielles Ergebnis	6 639	8 362
Jahresergebnis	34 268	8 495

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Unfallversicherung für Arbeitslose

Mehr Unfälle

Die Stellensuchenden in der Schweiz erlitten im Berichtsjahr 16 382 (Vorjahr 15 274) Unfälle, was einer Zunahme von 7,3 Prozent entspricht. Die Zahl der zugesprochenen Invalidenrenten in der Unfallversicherung der Arbeitslosen betrug 73 (Vorjahr 104), jene der Hinterlassenenrenten 3 (Vorjahr 5).

Positives Ergebnis

Die Betriebsrechnung der Unfallversicherung für Arbeitslose weist bei Prämieinnahmen von CHF 194,0 Mio. (Vorjahr CHF 183,5 Mio.), einem technischen Zinsertrag von CHF 19,7 Mio. (Vorjahr CHF 19,7 Mio.) und einem Schadenaufwand von CHF 167,0 Mio. (Vorjahr CHF 183,3 Mio.) ein technisches Ergebnis von CHF 27,6 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.) aus. Die Prämieinnahmen bei der Unfallversicherung für Arbeitslose können je nach konjunkturellem Verlauf stark schwanken. Im technischen Ergebnis enthalten ist die gesetzlich geforderte Zuweisung an die allgemeinen Reserven von CHF 1,9 Mio. (Art. 111 UVV). Weiter sind die Betriebskosten von CHF 16,8 Mio. (Vorjahr CHF 17,6 Mio.) sowie die Prämienzuschläge für die Verhütung von Berufsunfällen und -krankheiten im Betrag von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.) enthalten. Letztere werden gemäss Art. 87 Abs. 2 UVG der Sonderrechnung der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) überwiesen.

Zusammen mit dem finanziellen Ergebnis von CHF 6,6 Mio. (Vorjahr CHF 8,4 Mio.) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ertragsüberschuss von CHF 34,3 Mio. (Vorjahr CHF 8,5 Mio.), welcher der Ausgleichsreserve zugewiesen wird.

Zunahme der Lohnsumme

Die versicherte Lohnsumme dieses Versicherungszweigs betrug CHF 4,8 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme von 5,76 Prozent oder CHF 259,2 Mio.

Betriebsrechnung

Militärversicherung

	2015	2014
	in TCHF	in TCHF
Prämien	16 973	17 671
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-71 986	-65 564
Taggelder	-28 222	-26 801
Renten und Kapitaleistungen	-93 880	-96 624
Regresseinnahmen	1 178	472
Bezahlte Versicherungsleistungen	-192 910	-188 518
Schadenaufwand	-192 910	-188 518
Zurückerhaltene Aufwendungen für MV	197 217	191 507
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	197 217	191 507
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	-21 281	-20 660
Jahresergebnis	-	-

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Militärversicherung

Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch den Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, und der Suva am 18./19. Mai 2005 wurde die Führung der Militärversicherung (MV) per 1. Juli 2005 der Suva übertragen. Die MV wird von der Suva als eigene Sozialversicherung nach dem Militärversicherungsrecht geführt. Die Versicherungsleistungen und Verwaltungskosten der MV werden wie bisher in einer Sonderform des Umlageverfahrens vom Bund finanziert, soweit sie nicht durch Prämien und durch Einnahmen aus Regressen gedeckt sind. Die Suva führt für die MV eine gesonderte Betriebsrechnung, welche die Grundlage für die vom Bund zu leistenden Vergütungen bildet.

Die MV hat die Aufgabe, sämtliche Gesundheitsrisiken abzudecken, die während Einsätzen des Sicherheitsdienstes des Bundes auftreten (Armee, Zivilschutz, Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe, friedenserhaltende Aktionen des Bundes sowie Zivildienst). Gegenstand der MV sind alle Schädigungen der körperlichen oder geistigen Gesundheit der Versicherten, die während der erwähnten Dienstleistungen oder Tätigkeiten auftreten.

Das versicherungstechnische Risiko trägt der Bund. Die Suva amtiert als treuhänderische Abwicklungsstelle, nicht aber als Versicherungsträgerin des Bundes. Deshalb besteht für die Suva weder eine vereinbarte noch eine faktische Verpflichtung, Kapitaleleistungen zurückzustellen.

Pflegeleistungen

Steigende Fallzahlen, einzelne teure Fälle und generelle Kostenentwicklungen führten gegenüber dem Vorjahr zu einer Erhöhung der Pflegeleistungen.

Rückläufige Rentenzahlungen

Durch Case Management und konsequent durchgeführte berufliche Eingliederung konnte die Anzahl der neuen Invalidenrenten in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Die Abnahme der Rentenkosten ist im Weiteren auf die demografische Schichtung bei den Rentenbezüglern zurückzuführen.

Betriebskosten Versicherungsbetrieb

Der Bund vergütet der Suva für die Führung der Militärversicherung gemäss Vereinbarung die effektiven Betriebskosten, die der Suva aus dem Vollzug des MVG erwachsen. Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Effizienzsteigerungsprojekten leicht angestiegen.

Kenndaten im Fünfjahresvergleich

Gesamtbilanz	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Bilanzsumme	44 460,6	40 680,9	39 197,6	37 747,5	35 678,7
Kapitalanlage	39 957,2	38 763,4	37 798,8	36 037,3	33 941,0
Immaterielle Anlagen	254,2	250,5	196,7	167,1	124,8
Sachanlagen	49,3	52,7	46,9	68,6	48,4
Anlagevermögen	40 260,7	39 066,6	38 042,4	36 273,0	34 114,2
Forderungen	3 150,6	517,8	357,6	333,6	416,7
Flüssige Mittel	789,8	861,8	556,5	916,2	896,8
Material- und Warenvorräte	1,8	2,2	2,4	3,1	0,9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	257,7	232,5	238,7	221,6	250,1
Umlaufvermögen	4 199,9	1 614,3	1 155,2	1 474,5	1 564,5
Allgemeine Reserven	1 292,2	1 250,3	1 208,9	1 167,7	1 126,1
Ausgleichsreserven	1 415,2	1 436,0	1 330,2	1 318,6	1 071,8
Eigenkapital	2 707,4	2 686,3	2 539,1	2 486,3	2 197,9
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	8 372,1	8 215,1	8 073,4	7 584,8	7 354,2
Rückstellungen für Langfristleistungen (inkl. Teuerungszulagen)	23 932,7	23 799,5	23 533,4	23 427,6	23 135,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	32 304,8	32 014,6	31 606,8	31 012,4	30 490,0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5 667,5	4 673,6	3 777,8	2 887,3	1 714,1
Finanzverbindlichkeiten	11,6	81,6	81,0	81,4	70,0
Langfristiges Fremdkapital	37 983,9	36 769,8	35 465,6	33 981,1	32 274,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	252,3	495,8	578,0	718,9	672,8
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 517,0	729,1	614,9	561,2	533,9
Kurzfristiges Fremdkapital	3 769,3	1 224,9	1 192,9	1 280,1	1 206,7

Gesamtbetriebsrechnung	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Prämien (brutto, abzüglich Verluste)	4 239,6	4 207,0	4 184,5	4 162,0	4 361,7
Technischer Zinsertrag	648,0	649,7	751,1	746,8	732,5
Pflegeleistungen und Kostenvergütungen	-1 345,9	-1 305,8	-1 220,1	-1 147,0	-1 088,3
Taggelder	-1 332,9	-1 320,4	-1 231,0	-1 265,2	-1 220,9
Renten und Kapitalleistungen	-1 395,7	-1 395,1	-1 389,7	-1 376,0	-1 379,5
Teuerungszulagen an Rentner	-265,3	-275,5	-286,1	-296,7	-307,3
Regresseinnahmen	154,1	181,3	187,8	201,5	216,2
Bezahlte Versicherungsleistungen	-4 185,7	-4 115,5	-3 939,1	-3 883,4	-3 779,8
Rückstellungen für Kurzfristleistungen	-157,0	-141,7	-488,6	-230,6	-252,7
Rückstellungen für Langfristleistungen	-126,1	-263,1	-100,9	-287,1	-693,4
Rückstellungen für Teuerungszulagen	-7,2	-3,0	-4,9	-4,7	-3,6
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen	-290,3	-407,8	-594,4	-522,4	-949,7
Schadenaufwand	-4 476,0	-4 523,3	-4 533,5	-4 405,8	-4 729,5
Zurückerhaltene Aufwendungen der Arbeitssicherheit	93,3	93,4	94,0	95,1	97,6
Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten	-91,2	-91,3	-90,9	-90,9	-96,0
Zurückerhaltene Aufwendungen für Militärversicherung	197,2	191,5	198,9	197,3	198,2
Übriges versicherungstechnisches Ergebnis	199,3	193,6	202,0	201,5	199,8
Betriebskosten	-557,3	-551,3	-547,9	-555,3	-529,9
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	-41,9	-41,3	-41,3	-41,5	-43,5
Technisches Ergebnis	11,7	-65,6	14,9	107,7	-8,9
Erfolg aus Kapitalanlagen	711,4	937,4	839,3	926,4	902,1
Technischer Zinsaufwand	-648,0	-649,7	-751,1	-746,8	-732,5
Übriger finanzieller Ertrag	-2,9	0,4	0,2	-0,9	-0,7
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	-45,3	-46,2	-41,8	-39,5	-37,3
Finanzielles Ergebnis	15,2	241,9	46,6	139,2	131,6
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	27,0	176,3	61,5	246,9	122,7
Abbau Ausgleichsreserve	-47,7	-70,5	-50,0	-	-
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	-20,7	105,8	11,5	246,9	122,7

Rückstellungen für Langfristleistungen (exkl. Teuerungszulagen)

	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Langfristleistungen der Berufsunfallversicherung	10 912,5	10 879,0	10 799,0	10 665,1	10 554,6
Veränderung	33,5	80,0	133,9	110,5	297,6
Langfristleistungen der Nichtberufsunfallversicherung	12 011,8	11 912,0	11 752,3	11 807,5	11 648,5
Veränderung	99,8	159,7	-55,2	159,0	369,0
Langfristleistungen der freiwilligen Unternehmensversicherung	212,4	221,2	217,1	215,1	216,7
Veränderung	-8,8	4,1	2,0	-1,6	4,8
Langfristleistungen der Unfallversicherung für Arbeitslose	758,9	757,2	737,9	717,8	698,6
Veränderung	1,7	19,3	20,1	19,2	22,0
Total	23 895,6	23 769,4	23 506,3	23 405,5	23 118,4

Rückstellung für Kurzfristleistungen (für laufende Fälle)

	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF				
Rückstellung	8 372,1	8 215,1	8 073,4	7 584,8	7 354,2
Veränderung	157,0	141,7	488,6	230,6	252,7

Versicherte Lohnsummen

	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Berufsunfallversicherung	143 545,2	142 823,1	140 224,2	137 664,2	134 979,3
Veränderung	722,1	2 598,9	2 560,0	2 684,9	5 047,4
Nichtberufsunfallversicherung	142 754,6	142 076,4	139 509,4	136 955,5	134 217,2
Veränderung	678,2	2 567,0	2 553,9	2 738,3	4 995,0
Unfallversicherung für Arbeitslose	4 762,0	4 502,8	4 415,6	3 924,3	3 817,2
Veränderung	259,2	87,2	491,3	107,1	-1 197,4

Entwicklung der Unfallzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle
Berufsunfallversicherung	180 376	182 141	183 763	185 916	188 576
Veränderung	-1 765	-1 622	-2 153	-2 660	3 789
Nichtberufsunfallversicherung	265 297	261 360	263 021	260 985	261 802
Veränderung	3 937	-1 661	2 036	-817	7 199
Freiwillige Unternehmensversicherung	1 131	1 146	1 233	1 170	1 202
Veränderung	-15	-87	63	-32	-36
Unfallversicherung für Arbeitslose	16 382	15 274	14 759	14 000	14 844
Veränderung	1 108	515	759	-844	-3 422
Total	463 186	459 921	462 776	462 071	466 424

Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen

	2015	2014	2013	2012	2011
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Liquide Anlagemittel	1 944,1	1 711,3	2 011,7	2 155,7	1 334,5
Hypotheken	500,0	419,6	416,8	409,7	419,2
Darlehen und Syndicated Loans	5 722,8	5 604,3	5 338,6	4 947,6	4 827,5
Obligationen CHF	8 477,9	7 577,3	7 235,3	7 139,8	7 695,9
Obligationen Fremdwahrung	4 847,7	5 508,3	5 135,0	4 406,3	4 096,8
Indirekte Immobilienanlagen	1 355,9	1 491,4	1 100,6	1 195,2	1 254,8
Anlageliegenschaften (inkl. Anlageliegenschaften im Bau)	4 826,1	4 644,2	4 546,0	4 314,6	4 219,1
Aktien Schweiz	3 332,4	3 285,2	3 408,3	3 752,6	3 624,2
Aktien Ausland	6 917,0	7 273,6	6 475,9	5 722,8	4 898,8
Alternative Anlagen	8 684,5	8 922,4	8 100,5	7 615,5	5 948,6
Derivate (Overlay) und Opportunities	-205,6	-151,5	236,6	233,7	35,5
Total Marktwerte Kapitalanlagen	46 402,8	46 286,1	44 005,3	41 893,6	38 355,0

Zahlen aus dem Versicherungsbereich

Versicherungsleistungen

	2015	2014	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 716	1 727	4,0
Nichtberufsunfallversicherung	2 255	2 210	4,4
Freiwillige Unternehmensversicherung	24	24	0
Unfallversicherung für Arbeitslose	151	147	13,1
Militärversicherung	194	189	-3,6
Total der Versicherungsleistungen¹⁾	4 340	4 297	4,1

Unfälle und Berufskrankheiten

	2015	2014	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Angemeldete Unfälle (BUV, NBUV, FUV, UVAL)	461 349	457 827	0,8
angemeldete Berufsunfälle	178 539	180 047	-0,8
angemeldete Nichtberufsunfälle	265 297	261 360	1,5
angemeldete Unfälle FUV ²⁾	1 131	1 146	-1,3
angemeldete Unfälle UVAL ³⁾	16 382	15 274	7,3
Angemeldete Berufskrankheiten	1 837	2 094	-12,3
Total der angemeldeten Unfälle und Berufskrankheiten	463 186	459 921	0,7

Renten

	2015	2014	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Neu zugesprochene Renten	1 883	1 933	-2,6
davon für Invalide	1 605	1 714	-6,4
davon für Hinterlassene	278	219	26,9
Neu festgesetzte Integritätsentschädigungen	4 013	4 187	-4,2
Ausbezahlte Invalidenrenten	72 360	73 090	-1,0
Ausbezahlte Hinterlassenenrenten	17 196	17 768	-3,2

Rechtsmittelverfahren

	2015	2014	+/-
	Anzahl Fälle	Anzahl Fälle	in %
Anzahl eingereichte Einsprachen	3 664	3 577	2,4
Weiterzug an kantonale Versicherungsgerichte	890	937	-5,0
Urteil vollumfänglich zu Gunsten Suva	685	673	1,8
Urteil teilweise zu Gunsten Suva	154	77	100,0
Urteil zu Ungunsten Suva	92	166	-44,6
Von kantonalen Versicherungsgerichten beurteilt	931	916	1,6
von Versicherten	158	149	6,0
von der Suva	20	28	-28,6
Weiterzug ans Bundesgericht⁴⁾	178	177	0,6
Urteil vollumfänglich zu Gunsten Suva	136	140	-2,9
Urteil teilweise zu Gunsten Suva	18	23	-21,7
Urteil zu Ungunsten Suva	18	23	-21,7
Vom Bundesgericht⁴⁾ beurteilt	172	186	-7,5

¹⁾ Pflegeleistungen und Kostenvergütungen, Taggelder, Renten und Kapitaleistungen, Teuerungszulagen, exklusive Äufnung der Rückstellungen für unerledigte Unfälle, Äufnung des Rentendeckungskapitals sowie Beitrag Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten

²⁾ freiwillige Unternehmensversicherung

³⁾ Unfallversicherung für Arbeitslose

⁴⁾ bis 2006 Eidg. Versicherungsgericht

Adressen

Hauptsitz

Fluhmattstrasse 1
6002 Luzern
www.suva.ch

Tel. 041 419 51 11
Fax 041 419 58 28

Tel. 0848 830 830
Fax 0848 830 831

Agenturen

Suva Aarau

Rain 35
5001 Aarau

Tel. 062 836 15 15
Fax 062 836 16 49

Suva Basel

St. Jakobs-Strasse 24
4002 Basel

Tel. 061 278 46 00
Fax 061 278 46 21

Suva Bellinzona

Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 11
Fax 091 820 22 10

Suva Bern

Laupenstrasse 11
3001 Bern

Tel. 031 387 33 33
Fax 031 387 33 34

Suva La Chaux-de-Fonds

Avenue Léopold-Robert 25
2300 La Chaux-de-Fonds

Tel. 032 911 31 11
Fax 032 911 31 13

Suva Chur

Tittwiesenstrasse 25
7001 Chur

Tel. 081 286 26 11
Fax 081 286 26 66

Suva Delémont

Quai de la Sorne 22
2800 Delémont 1

Tel. 032 424 44 11
Fax 032 424 44 12

Suva Fribourg

Rue de Locarno 3
1701 Fribourg

Tel. 026 350 36 11
Fax 026 350 36 21

Suva Genève

Rue Ami-Lullin 12
1211 Genève 3

Tel. 022 707 84 04
Fax 022 707 85 05

Suva Lausanne

Avenue de la Gare 19
1001 Lausanne

Tel. 021 310 81 11
Fax 021 310 81 10

Suva Linth

Ziegelbrückstrasse 64
8866 Ziegelbrücke

Tel. 055 617 24 24
Fax 055 617 24 25

Suva Sion

Avenue de Tourbillon 36
1951 Sion

Tel. 027 329 12 12
Fax 027 329 12 13

Suva Solothurn

Schänzlistrasse 8
4501 Solothurn

Tel. 032 626 45 45
Fax 032 626 45 46

Suva St. Gallen

Unterstrasse 15
9001 St. Gallen

Tel. 071 227 73 73
Fax 071 227 73 77

Suva Wetzikon

Guyer-Zeller-Strasse 27
8620 Wetzikon ZH

Tel. 044 933 95 11
Fax 044 933 95 55

Suva Winterthur

Lagerhausstrasse 15
8401 Winterthur

Tel. 052 265 71 71
Fax 052 265 70 91

Suva Zentralschweiz

Löwenplatz 1
6002 Luzern

Tel. 041 418 86 86
Fax 041 418 86 88

Suva Zürich

Dreikönigstrasse 7
8022 Zürich

Tel. 044 205 91 11
Fax 044 205 90 20

**Servicenummer der
Agentur in Ihrer Nähe**

**Tel. 0848 820 820
Fax 0848 820 821**

Kliniken

Rehaklinik Bellikon

Mutschellenstrasse 2
5454 Bellikon

Tel. 056 485 51 11
Fax 056 485 54 44

Clinique romande de réadaptation

Avenue Grand-Champsec 90
1951 Sion

Tel. 027 603 30 30
Fax 027 603 30 31

Arbeitsicherheit

Luzern

Rösslimattstrasse 39
6002 Luzern

Tel. 041 419 51 00
Fax 041 419 57 57

Lausanne

Avenue de la Gare 23
1001 Lausanne

Tel. 021 310 80 40
Fax 021 310 80 49

Bellinzona

Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 42
Fax 091 820 22 30

Militärversicherung

Bern

Laupenstrasse 11
3001 Bern

Tel. 031 387 35 35
Fax 031 387 35 70

St. Gallen

Unterstrasse 15
9001 St. Gallen

Tel. 071 227 75 11
Fax 071 227 75 10

Genève

Rue Ami-Lullin 12
1211 Genève 3

Tel. 022 707 85 55
Fax 022 707 85 56

Bellinzona

Business Center
Via dei Gaggini 3
6501 Bellinzona

Tel. 091 820 20 11
Fax 091 820 21 20

Suva

Unternehmenskommunikation
Postfach, 6002 Luzern
Tel. 041 419 58 51
medien@suva.ch
www.suva.ch

Gestaltungskonzept: hilda design matters, Zürich
Bildstrecke: Jonas Kuhn, Zürich
Portraitbilder: Christof Schürpf, Luzern

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Geschäftsbericht der Suva ist erhältlich:

- in gedruckter Form in Deutsch, Französisch und Italienisch
- als Kurzversion in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch
- in elektronischer Form als PDF und Infographic Movie in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch (Finanzbericht) unter www.suva.ch

Bestellungen

www.suva.ch/waswo
Tel. 041 419 58 51
Fax 041 419 59 17

Bestellnummer

1278/103(15).d

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© Suva, Juni 2016